

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Votabllatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkardswalde Großsch., Grumbach, Grumbach bei Mohorn, Delbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Höhndorf, Kausbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lorenz, Mohorn, Mühl-Roitzsch, Nünzig, Neutrebn, Neuannenberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Voßdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechthausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf. — Anserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Ansertionspreis 15 Pf. pro dergewählten Anserate!

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Deutsches und den Inseraten: Martin Berger, für Politik und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 146.

Sonnabend, den 10. Dezember 1904.

63. Jahrg.

Abhaltung eines Christmarktes.

Der diesjährige Christmarkt soll

Sonntag, den 18. djs. Mts.,

abgehalten werden.

Berechtigt zu dessen Besuch sind nur hiesige Einwohner. Städtegeld wird nicht erhoben, für Aufstellung von Buden oder Ständen hat tagsvorher jeder Verkäufer selbst zu sorgen.

Den Anweisungen des Marktmasters ist Folge zu leisten.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 9. Dezember 1904.

— In der Tagesordnung für die Mittwoch, 14. Dezbr. stattfindende **Sitzung des Bezirksausschusses** der königlichen Amtshauptmannschaft Meißen befinden sich folgende Beratungsgegenstände. Anderwärts Gesuch des Schantwirtes Jähnichen in Herzogswalde um Ausdehnung seiner Schankbefugnis auf das an den Schanraum in Kat.-Nr. 11 anstoßende Zimmer in Kat.-Nr. 12B daselbst. Besuch des Gasthofbesitzer Seifert in Deutschnaora um Konzession zum Brunnweinsfang und zum Tanzhalten im Gasthofgrundstück Kat.-Nr. 46 daselbst (Übertragung). Gesuch Richard Hartmanns in Wilsdruff um Konzession zum Bierhaus (Übertragung) und zum Ausschank von Cognac und besseren Likören (neu) im Restaurationsgrundstück „Kaffee Bismarck“ daselbst.

— Die Nr. 37 des „Simplizissimus“, in welcher ein Bild die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen am Weihnachtsabend vor dem sächsischen Königsschloss darstellt, wurde in Dresden beschlagnahmt. — Diese Reklame konnte man dem Blatte ersparen!

— Die Gewinnliste der Lotterie der 10. Sächs. Pferdezuchtausstellung liegt in unserer Expedition zur ges. Einsichtnahme aus.

— Genau 4000 M. Weihnachtsgeld für die Wilsdruffer Haushalte liegen jetzt — zur jederzeitigen Abholung bereit — bei der städtischen Sparfaz. Es sind dies die Gelder, welche die Mitglieder des hiesigen Rabatt-Spar-Vereins bei der Entnahme von Rabattmarken an die Sparfaz abgeführt haben, und welche die Kostenstelle gegen Rückgabe der mit Marken vollbeladenen Rabatt-Sparbücher an die Konsumen auszahlte. Über 600 M. (genau 545 M.) hat die Sparfaz auf diese Weise bereits ausgehändiggt und es ist anzunehmen, daß die teure Zeit der Weihnachtsfeinfäule und Stollenbäckerei gar manche Haushalt veranlassen wird, jetzt ihren wohlverdienten Anteil an die noch ruhenden 4000 Mark zu erheben und die Wirtschaftsklasse etwas widerstandsfähiger zu gestalten. Berücksichtigt man bei diesen Ziffern, daß der Rabatt-Spar-Verein erst seit etwa einem halben Jahre besteht, dann wird man den hohen wirtschaftlichen Nutzen beurteilen können, den der Verein für das konsumierende Publikum hat. Es ist selbstverständlich, daß bei den hohen Opfern, welche der Verein den Mitgliedern auferlegt, die Abgabe von Weihnachtsgeschenken in anderer Form in Fortfall kommen muß.

— Räthe Voßes Gastspiel wird sitz vor vollbesetztem Hause vollziehen. Die Nachfrage nach Eintrittskarten in Stadt und Land ist eine sehr rege. Es ist ja auch nicht anzunehmen, daß man in absehbarer Zeit in Wilsdruff einen solchen „Stern am Theaterhimmel“ inmitten eines zusammengepflanzten Ensemble begreifen darf. Die großstädtische Kritik — uns liegen Berichte aus Dresden, Berlin, Hamburg, Lübeck, Potsdam, Görlingen u. f. v. vor — ist in der ungeteilten Anerkennung selten so einig anzuwenden wie in Bezug auf Räthe Voß.

— **Zwei Privatläden** hatte die Streikkommision bez. 55 kreisende Tischler gegen die Redaktion des Wilsdruffer Wochenblattes durch Rechtsanwalt Rudolf-Dresden beim hiesigen kgl. Amtsgericht anhängig gemacht. Die Kläger gaben an, durch Artikel unseres Blattes, in denen Ausschreitungen während des Streiks kritisiert waren, sich im 55. Lebensjahr stand, war verheiratet und Familien-

Die Auslegung der Waren vor beendigtem Vormittagsgottesdienst ist verboten, im übrigen ist die Verkaufszeit dieselbe wie in den offenen Verkaufsstellen.

Nach Beendigung derselben ist jeder weitere Verkauf untersagt und müssen sämtliche Buden und Verkaufstände spätestens bis Montag vormittag 12 Uhr wieder entfernt, ebenso auch alle Plätze bis dahin gehörig gereinigt werden.

Wilsdruff, am 6. Dezember 1904.

Der Stadtrat.

Rahlenberger.

Jgr.

1657. I.

in ihrer Ehre verlegt zu fühlen. Dem kgl. Amtsgericht Wilsdruff wurde jedoch die Klage zurückgewiesen. Die Kläger liehen darauf durch ihren Rechtsvertreter Beschwerde gegen den Beschluss des Amtsgerichts beim Landgericht Dresden einlegen. Auch die zweite Instanz hat die Beschwerde zurückgewiesen und den Privatländern die beträchtlichen Kosten auferlegt. Das Landgericht Dresden schloß sich allenhalben den Gründen des Vorberichts an; es verneinte im besonderen den Laibstand oder die Absicht der Beleidigung und sprach uns den Schutz des § 193 A. St. G. B. (Wahrung berechtigter Interessen) zu. — Morgen werden sich übrigen mehrere der Privatländer wegen der Ausschreitungen während des Streiks vor der Strafkammer des Landgerichts Dresden zu verantworten haben.

— In welch kurzer Zeit ein Baum in eine Zeitung umgewandelt werden kann, wurde jüngst in Köthen bewiesen. Um 7.35 morgens wurden im benachbarten Forst drei Bäume gefällt, entrindet und in die Papiermühle geworfen. Um 9.34 war der erste Bogen Papier hergestellt. Die nächste Druckerei befand sich in der vier Kilometer entfernt liegenden Stadt. Das Papier wurde mittels Motorwagens eiligst dorthin geschafft, und um 10 Uhr vormittags verließ es als Zeitung die Presse. Der ganze Vorgang vom Waldbau zum Zeitungsblatt hatte daher nur 2 Stunden 25 Minuten in Anspruch genommen.

— Bei der Geißgelandstellung in Koselbande erhielt Herr M. Sander-Niederwartha eine vom Landesverband gestaltete Preisurkunde. Zweite Preise erhielten auf Großgeißel: M. Werner-Wilsdruff, auf ausgestellte Tauben: H. Busch-Wilsdruff.

— Bei der Viehzählung am 1. Dezember wurden ermittelt: In Kesselsdorf 74 Pferde, 301 Rinder, 300 Schweine, 18 Ziegen; in Unterdorf 50 Pferde, 223 Rinder, 229 Schweine, 14 Ziegen; in Roitzsch 18 Pferde, 82 Rinder, 74 Schweine, 1 Ziege; in Steinbach bei Kesselsdorf 35 Pferde, 126 Rinder, 88 Schweine, 8 Ziegen, in Faulkrodt 64 Pferde, 1 St. 102 Rinder, davon 4 Kalber unter 6 Jahren, 81 Schweine und 14 Ziegen.

— Der 31 Jahre alte, aus Döhlen gebürtige, zuletzt in Grumbach bei Wilsdruff wohnende Ziegearbeiter Ernst Richard Büttner erhielt vom Landgericht Dresden wegen wiederholten Rückfallbetrugs sechs Monate Gefängnis und dreijährigen Ehrenrechtsverlust. B. ist Spezialist im Zechprellen. Am 18. Oktober dieses Jahres verließ er wieder in seinem alten Fehler. Er kehrte vollständig mittellos in zwei Schantwirtschaften ein, machte daselbst für 50 Pfennige und 15 Pfennige Zeche und verschwand dann, ohne zu bezahlen.

— **Klipphausen**, 8. Dezbr. Im hiesigen Gasthof findet am Sonntag abend ein feierlicher Familienabend statt, in welchem Herr Pfarrer Dr. Grödel einen Vortrag über „Frieden mit Rom?“ halten wird. Zu der Veranstaltung hat Jedermann Zutritt. Besonders werden die Mitglieder und Freunde des Evangelischen Bundes um ihr Erscheinen gebeten.

— **Sachsdorf**, 9. Dezember. Am Mittwoch Vormittag verunglückte in Editz der bei dem Fuhrwerksbesitzer Franz bedienste Geschirrführer Reinhold Hillig dadurch tödlich, daß ein voll beladener Wagen auf ihn fiel und ihm den Brustkasten eindrückte. Hillig, welcher im 35. Lebensjahr stand, war verheiratet und Familien-

vater. Seinen in tiefe Trauer versetzten, hier wohnenden Angehörigen wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

— Das Dienstmädchen Anna Franziska Seifert in Mohorn hatte sich vor dem Schwurgericht Freiberg wegen Meineides zu verantworten. Der am 24. Dezember 1882 in Mohorn geborenen Angeklagten wird zur Last gelegt, in einer Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts Freiberg am 15. Februar 1904 gegen den Bäckermeister Engler aus Dresden wegen Diebstahls und Erpressung ein falsches Zeugnis durch den Eid bestätigt zu haben. Das Verfahren gegen Engler, mit dem sie früher verlobt gewesen ist, hatte die Angeklagte durch eine Anzeige herbeigeführt, in welcher sie Engler beschuldigte, ihr verschiedene Schmuckgegenstände und ein Jackett gestohlen zu haben. Auch habe er von ihr durch Drohung weitere Sachen erpressen wollen. Die Verhandlung gegen Engler endete jedoch mit dessen Freilösung, da das Gericht annahm, daß die Gegenstände Geschenke des Englers aus dem früher beklagten Verhöni gewesen sind, auf welche er nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch einen berechtigten Anspruch hatte. Bei der Hauptverhandlung vor der Strafkammer Freiberg hat die Angeklagte Seifert unter Eid in Abrede gestellt, in der Zeit vom Juni bis 16. November 1903 mit anderen Männern verkehrt und Tanzläufe besucht zu haben. Hierauf hat Engler gegen die Seifert Anzeige wegen Meineides erstattet. Diese behauptete anfänglich, die Fragen in der Verhandlung vor der Strafkammer nicht richtig verstanden zu haben, gab aber vor den Geschworenen unumwunden zu, damals nicht die Wahrheit beschworen zu haben. Sie habe auch während der Zeit vom Juni bis 16. November 1903 mit mehreren Männern verkehrt und Tanzläufe besucht. Als Grund für ihre falsche Aussage führte sie an, daß sie sich geschämt habe. Von den Geschworenen wurde die Frage nach wissenschaftlich fälschlichem Zeugnis „verneint“ und die Frage nach fahrlässigem Falscheid „bejaht“. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis bei voller Anrechnung der seit dem 18. Oktober erlittenen Untersuchungshaft. Der Angeklagte wurde bei der Strafzumessung ihr seit Verhaftung gefährliches Verhalten zu Gute gerechnet, andererseits aber auch die große Leichtfertigkeit, mit welcher sie den Eid abgelegt hat, in Betracht gezogen. — Die Verhandlung gegen die Seifert gab übrigens einem Manne Veranlassung zu einem dreisten Schwund. Nach der Verhandlung (gegen 4 Uhr nachmittags) stellte sich bei der in Mohorn wohnhaften Mutter des Mädchens ein angeblich vom Landgericht Freiberg abgefandener Mann mit der Meldung ein, daß ihre Tochter freigesprochen sei, er aber die vom Gericht verlangte Summe von 40 M. mitzubringen habe. Die Mutter gab es ihm gern. Zu spät erfuhr sie, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen war.

Gingelandt.

Photographen, und alle, die durch ihren Beruf rüffige, wunde, verätzte, entzündete Hände bekommen, schützen sich durch vorbeugenden erfolgsicherem Gebrauch der Ascalon-Medizinal-Seife (Retorten-Marke).

Chemiker, bekommen, schützen sich durch vorbeugenden erfolgsicherem Gebrauch der Ascalon-Medizinal-Seife (Retorten-Marke). **Hebammen**, Nur echt und rein mit Retorten-Marke. Packungen ohne diese weisse man zurück! Warnung vor Nachahmungen!

Echtlich in Apotheken, resp. Drogerien, Parfümerien.

Gastspiel Käthe Basté.

Sonntag, 11. Dezember, Abends 8 Uhr, im Hotel goldner Löwe, Wilsdruff.

I. Teil.

Moderne Dichtungen ernsten und heiteren Inhalts

vorgetragen von Mizzi Strauss, Dir. W. Basté und Käthe Basté.

Vorträge eigener Werke in sächs. Mundart

von Georg Zimmerman.

II. Teil.

Mitten in der Nacht!

Lustspiel von A. Dreifuss.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: In Wilsdruff im Hotel goldner Löwe, Kaufhaus Aug. Schmidt und der Expedition des Wochenblattes in Grumbach bei Herrn Barbier Köhler und in Kesselsdorf bei Herrn Kaufmann Paul Heinzmann: Nummerierter Platz 1,25 Mk. I. Platz 75 Pf., II. Platz 40 Pf. An der Abendkasse: I. Platz 1 Mk., II. Platz 60 Pf.

Robert Bernhardt

Dresden, Freiberger Platz 18—20.

Damen-Kleiderstoffe.

Seidenstoffe — Samt

Posamenten — Spitzen.

Leinen- und Baumwoll-Waren.

Fertige Bett- und Leibwäsche

Handtücher — Wischtücher

Trikotagen — Tisch-Wäsche — Strümpfe.

Teppiche — Gardinen — Tischdecken.

Bettdecken — Steppdecken
Felle — Bettvorlagen

Reisedecken — Wagendecken
Linoleum — Läuferstoffe.

Damen-Konfektion.

Paletots — Jackets — Capes — Kostüme — Blusen — Kleiderröcke
Abendmäntel
Unterröcke

Morgenkleider
Schürzen

Kinder-Konfektion.

Mädchen-Paletots und Mäntel
Knaben-Pyjacks und Paletots

Kinderkleider — Mädchen-Kleider
Knaben-Anzüge — Blusen etc.

Kataloge und Muster bereitwilligst und postfrei.

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiberger Platz 18—20.



Bin heute Freitag,
den 9. Dezember
wieder mit einem
starken Transport
der besten
pommerschen
Milchkühe,

hochtragend und mit Stälbern, im Oberen
Gauhof zu Kesselsdorf eingetroffen und
stelle selbige zu ermäßigten Preisen zum
Verkauf. **W. Riedl aus Zschasberg b.
Römlitz.**
Telephon: Amt Wilsdruff Nr. 43.

Großmagd

fucht zum 1. Januar 1905

Hermann Wätzig, Grumbach.

Jagdwaffen aller Art etc.

Centr.-Jagdwaffen fol. 16—24 von Mk. 23 an.
Scheibenbüchsen 8 u. 9,5 mm von Mk. 55 an.
Flab.-Taschen 8 u. 9 mm von Mk. 6 an.
Flab.-Taschen-Pistole 6 mm von Mk. 2 an.
Luftgewehre für Knaben u. Schießvereine von Mk. 8 an.
Luftpistole von Mk. 2 an. Revolver (Schäftehügel) v.
Mk. 4,50 an. Schlagringe von Mk. 0,35 an. Hirsch-
ring, Degen für Berline und Jägerbeamte von Mk.
7,50 an. Jagdmesser, Dolche u. Nicker von Mk.
1,50 an. Jagdgässer von Mk. 6,20 an. Sämtl. Jagd-
Uttensien u. Hirschhornwaren billigh. Ill. Preiss. —
Über alle oben benannte Artikel u. d. H. m. gratis u.
franko. Neue Pneum.-Führerläder von Mk. 75 an.
Luftschlüssel, Mäntel, sowie sämtl. Radartikel. Ro-
paraturen, Erneuerungen, Umänderungen von Waffen
und Fahrrädern, und Emaillieren, Vernickeln leipziger
billigh und gut unter ländiger Garantie.

Otto Rost,
Büchsenmacher, Wilsdruff.

• Brillen, Klemmer,
Operngläser, Zimmer-, Fensler-
Bade- u. Fieberthermometer,
Wetter-Gläser usw. usw.
• sowie sämtl. Reparaturen
an optischen Sachen billigh bei
Th. Nicolas, Freibergerstr. 5 B.

Eine Kuh mit Kalb
und zwei Geltekühe zum ausmischen
find preiswert zu verkaufen **Gut No. 13**
Unkersdorf.

Entzückend

wird der Teint, rosig zart und blendend weiss
die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife

"Stern des Südens"
von vielen Ärzten und Professoren empfohlen
von Bergmann & Co., Berlin.
Vorr. zu 50 Pf. pr. Stück
im Kräuter-Gewölbe Paul Kietzsch.

Ratten

Mäuse-Tod „Ackerton“,
staatlich anerkannt wird. Mittel, 60 u.
100 Pf. Drog. Paul Kietzsch.


Stelle von heute
Sonnabend ab
wieder eine große
Anzahl
vorzüglicher
Milchkühe,
größtenteils frisch-
melzend zu sehr
ermäßigte Preisen
bei mir zum Verkauf.
Gainsberg, am Bahnhof. **E. Rässner.**
Telephon Amt Deuben 96.

Milchvieh-Verkauf.


Räderst.
Sonnabend
als d. 10. Dez.
stelle ich eine
große Aus-
wahl besser
Kühe ganz
hochtragend u.
mit Kälbern bei mir zum Verkauf.
Geisen am Bahnhof **Max Riesel.**
Fernsprecher 399.
Sie trifft Sonnabend früh ein.

Schlachtpferde


von 55—160 Mt. fand letz
die älteste Rosseschlachtrei von Menich
in Potzsappel. Bei Notfällen sofort
zur Stelle. Telephon Nr. 785 Amt Potzsappel. Einlaufe finden nur durch mich
selbst statt.

Suche für Neujahr 1905 **10 Pferde-
knechte, 6 Mittelknechte, 20
Pferdejungen, 3 Grossmägde, 8
Mittelmägde, sowie 2 Osterjungen.**
Bernhard Pollack, Siebenvern. Wilsdruff,
Markt 13.

Flechten


Schuppenflechte, trocken und offene Rinde,
Trock. Ohne. Dauerfähig
offene Füsse
Beifallen oder Mit. Beigefüllte, überzogene,
mit alle Binden und oft sehr horizontale
wer bisher vergeblich hoffte
gelöst zu werden, macht nach einer Behandlung mit der selbst
hergestellten
Rino-Salbe

frei von Grippe und Grippe, Trock. Markt 1.
Dermatitis: Brennwärme, Naphtalin je 15. Wasser 20.
Benzocetol, Van. Torp., Kamillenpflaster, Pflanzensalz
je 5, Eiweiß 10. Chrysanthem. 6.
zu helfen in den Spezien.

Manufaktur-, Modewaren, Konfektion, Teppiche, Gardinen.

Prager Straße 12.
DRESDEN.

„MAX DRESSLER“

Weihnachtsausverkauf.

Fast sämtliche Waren sind
im Preise ermäßigt.



Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
erlaubt sich Unterzeichneter sein
Lager in



**Gold- und
Silber-Waren**

in Erinnerung zu bringen, deren Verkauf nach wie
vor seinem ungestörten Fortgang nimmt.

Wilsdruff
am Markt 99, Treppe.

Rich. Hartmann
Gürtler und Goldarbeiter.

Reparaturen und Umarbeitungen aller Art.

Weihnachtskonfekt! Achtung! Christbaumsschmuck!

Wer ein wirklich schönes und wohlschmeidendes Christbaum-Konfekt haben
will, bemühe sich bitte in das Schokoladen- & Süßwaren-Geschäft von
Oskar Jünger, Wilsdruff, am Markt,

neben dem Rathaus.

Alsdann findet man Konfekt in

**Marzipan, Liqueur, Schokolade, Fondant,
Bisquitt, Schaum- und Lebkuchen**

in den verschiedensten Desserts bei billigsten Preisen in größter Auswahl.

Außerdem empfiehlt mein reichhaltiges Lager von

**Kakaos, Schokoladen, Tee's,
Kaffee's**

und allen in das Fach einschlagenden Artikeln im bekannteren Gute und bitte um gütigen
Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Oskar Jünger.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Curt Springsklee

am Markt Kürschnemeister am Markt
empfiehlt sein reichhaltiges Lager

selbstgefertigter Pelzwaren.

Kolliers u. Krägen

in neuesten Formen in denkbar größter Auswahl.

Neuheiten in Hüten und Mützen

für Herren und Knaben.

Neuanfertigungen von

Damen- und Herrenpelzen nach Mass.

Reparaturen und Umänderungen an Pelzwaren
werden in kürzester Zeit prompt u. billigst ausgeführt.

Einkauf von Otter-, Marder-, Fuchs-, Iltis-, Katzen-, Hasen-, Kanin- und

Ziegenfell zu höchsten Preisen.

Die für den 12. d. s. Ws., nachm. 1/2 Uhr anberaumte
Wein- und Liqueur- usw. Auktion

im Hotel zum Bad in Tharandt

findet nicht statt.

Karl Augustin, Notarrichter.

**Kleiderstoffe
Jacketts**

Weihnachts-Verkauf
extra billige Preise
Eduard Wehner.

Birn-, Apfel-, Kirsch- u.
Nussbaumholz
lauft zu höchsten Preisen

B. Grosse, Wilsdruff.

Regenschirme

als
praktisches Weihnachtsgeschenk
empfiehlt in reicher Auswahl und allen
Preislagen einer genügenden Bezahlung
Bahnhofstr. 147. Robert Heinrich,
Schneidermeister.

N.B. Reparaturen u. Bezüge prompt.

Christbäume!

Tannen und Fichten verkauft August
Rittler, Dresdnerstraße 197.

Gesucht ein Knecht

für Neujahr. Näheres zu erfragen

Zellaerstraße 39.

Wilhelm Hombach
Glasermeister
Wilsdruff, Rosenstraße
empfiehlt sein reichhaltiges
Spiegel-Lager.

N.B. Alte Spiegelgläser werden
neu belegt.

In Hähndorf ist Sonntag abend 7 Uhr
eine gute **Reisedecke** (Abendessen)
von einem Nutzwagen abhanden ge-
kommen. Gegen Bel. abz. beim Gastwirt
Schmidt, Hähndorf.

Einkauf

von Hadern, Knochen, Eisen,
Kupfer, Messing, Blei, Zink,
Zinn, Bodenrummel u. s. w. zu
höchsten Preisen.

August Mickan, Berggasse.

Große Weihnacht-Ausstellung.
Spielwaren.

Haushalt- u. Luxusartikel.

Kaufhaus Wilsdruff.

Aug. Schmidt,

Telephon Nr. 25. — vis à vis Rathaus.

Sind Sie Blutarm?

Ziehen Sie „Adriaglut“

roter adriatisch Küstenwein (süßlich),
Weinverkauf für Wilsdruff u. Umgegend bei
Theodor Goerne vorw. Th. Mittelhausen.

Ein gut erhaltenener

Winterüberzieher

ist billig z. verk. b. Barber Köhler, Grumbach.

Große Auswahl in Weihnachts- Geschenken:

Poesie-, Postkarten- und
Photographie-Alben
Portemonnaies
Zigarren-Etuis
Musik-, Ordnungs- und
Schreibmappen
Briefkassetten — Spiele
Gesang-, Gebet-, Bilder- und
Märchenbücher
Näh-, Schmuck- u. Schiefer-
Kästen
Sprüche — Farbkästen
Photographierahmen
Zigarren — Zigaretten
in herrlichen Präsentfischen
usw. usw. usw.
empfiehlt billigst

Bruno Klemm
Buch-, Papier- u. Musikalien-
Handlung
Wilsdruff
Café Bismarck.

Größte Auswahl in
Christbaumschmuck
Weihnachts- und
Neujahrskarten. —

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfest
empfiehlt:
Gute Seifen,
Veilchen- und andere
Parfüms, Pomaden,
Weihnachtslichte usw.
Desgleichen bringe mein belauertes
grosses

Schuh- u. Filzwarenlager,
Gummischuh,
Holzschuh und -Pantoffel,
besonders die mit Pelzfutter gefütterten
Damen- u. Herren-
Stiefel u. -Stiefeletten
in Größen.
Otto Fünfstück,
Dresdnerstraße Nr. 63.

Biener'sche Weizenmühle,
sowie
sämtl. Backartikel
in vorzüglicher Qualität,
H. Kaffee's
in feinsten Mischungen,
a. Pfd. 100, 120, 140, 160 und 180 Pfg.
empfiehlt billigst
Hugo Busch.
Umtausch von Getreide
auf obige Artikel wird angenommen.

Lehrling.
Ein Knabe, welcher Lust hat das Schmiedehandwerk zu erlernen, kann nächste Oster unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Julius Schubert,**
Schmiedestraße in Herzogswalde.

Gasthof Klipphausen.
Sonntag, den 11. Dezember, abends 7 Uhr,
öffentl. Vortrag d. Herrn Pastor Dr. Großel-Röhnsdorf.
Friede mit Rom?
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Gasthof Weistropp.
Am Sonntag, den 11. Dezember, stattfindende
Karpfenschmaus mit Ball
laden wir hierdurch freundlich ein.
Hochachtungsvoll
Robert Branzke u. Frau.

Gasthof Kümmel-Schänke Zöllmen.
Sonntag, den 11. Dezember,
Karpfenschmaus.
Einladung d. Kästen erfolgt nicht. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Um recht zahlreichen Besuch bittet der Besitzer **Otto Kümmel.**

Wallnüsse.

feinste neue französ. Marbots,
" " Cornes de Mouton,
" " Rumänische,
" " Sicilia. Haselnüsse

Theodor Goerne,
vorm. Th. Ritterhausen.

Mitglied vom Rabatt-Sparverein.

Präsent-

Zigarren in vorzüglicher Qualität, gut gelagert,
findet man elegant verpackt in
Kistchen von 25, 50 und 100 Stück
in allen Preislagen bei
Franz Hoyer's Wwe., Dresdnerstr.

Karpfen und Ale
empfiehlt
Restaurant „Reichspost“, Wilsdruff.

100-200 Str. Roggenstroh,
(Breitnitz), Str. M. 180 ab Hof, verlässt
Harz, Blankenstein.

Schönheit

verleiht ein gutes, reines Gesicht, roiges, jugendliches
Aussehen, welche, sommerliche Haut und hundeschnauze
können. Keint. Alles dies eigentl. Nadebeuler
Siedenkopf - Lisenmilch - Seife
von Bergmann & So., Nadebeul,
allein echte Schäumbarke. Siedenkopf
à St. 50 P. bei Apotheker Tschaschel.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen Tochter,
Schwester und Schwägerin, Jungfrau

Olga Meta Lucius

drängt es uns, allen lieben Verwandten, Nachbarn, besonders Herrn Haussig und Frau, sowie Freunden und Bekannten von nah und fern, welche uns während der schweren Krankheit und beim Begräbnisse der teuren Entschlafenen so hilfreich zur Seite gestanden haben, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Besonderen Dank Herrn Dr. med. Scheelhorn für sein rastloses Bemühen, uns die teure Entschlafene am Leben zu erhalten. Dank Herrn Pastor Jentzsch für die tröstenden Worte im Trauer- und im Gotteshause. Dank Herrn Kantor Lange und Herrn Lehrer Bruchhold für die erhebenden Trauergesänge am Begräbnistage. Dank den lieben Jugendfreundinnen und Jugendfreunden der Verbliebenen in Mohorn, Grund und Helbigsdorf für die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, den der Verstorbenen gewidmeten herrlichen Blumenschmuck, für die erhebende Trauermusik und den Trägern für das Tragen der teuren Entschlafenen zur letzten Ruhestätte. All diese herzliche Teilnahme hat unsern schwergeprüften Herzen sehr wohl getan und wir werden uns dieser Liebe stets dankbar erinnern.

Möge Gott einen Jeden vor ähnlichem Schicksal bewahren! Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir noch nach:

Schlummire in Frieden im dunklen Haus,
Geliebte Olga, Du gingst so früh von uns aus.

Der Glaube verheisst aber Aufersteh'n,

Daan gibt es ein geistiges Wiedersehn.

Mohorn, Porsdorf, Helbigsdorf und Blankenstein, am Begräbnistage, den 7. Dezember 1904.

Die tieftrauernde Mutter
nebst Geschwistern und Angehörigen.

Landw. Verein Wilsdruff

Mittwoch, den 14. Dezember 1904,
nachm. 4 Uhr, im Saale des Hotels zum
Adler in Wilsdruff.

Tages-Ordnung:

Eingänge
Aufnahme neuer Mitglieder.
Bestimmung der Vereinstage pro 1905.
Vorlage eines Statutenentwurfs: Gründung
eines Vereinerverwaltungvereins betr.:
Herrn August Kluge-Steinbach.
Fragekosten.

Der Vorsitzende.

Hotel Adler.

Heute Sonnabend als Stamm:
Teplitzer Roastbratl.

Gasthof Burkhardswalde.
Sonntag, den 11. Dez.

Konzert und Ball,

ausgeführt von der Stadtkapelle aus
Tharandt. (Musikdirektor Koch).

Anfang 1/8 Uhr.
Um gültigen Besuch bittet
J. Gumpert.

Zur Festbäckerei

empfiehlt ich
Ia Ung. Kaiseranzug
aus der Pandionimühle Temesvar,
II. Kaiseranzug,
III. Griesseranzug

der Hofkunstmühle
T. Bienert, Plauen,
feinste

Molkereibutter,

sowie sämliche

Backartikel

in bester, sorgfältig gereinigter Qualität.

Umtausch von Getreide.

Gustav Adam.

Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Filzwaren

aller Art, Filzhüte, Wintermützen,
Gordpantoffel, Holzsuhu, Pantoffel,

in nur guten Qualitäten, sowie alle Arten

Spielwaren empfiehlt billigst

Otto Reinhardt,

Dresdnerstr. 97.

1. Filzwarengeschäft neb. d. Rathaus.

Zigarren

in anerkannt vorzüglichen Qua-

litäten, elegant verpackt in Kästen

à 25, 50 und 100 Stück

sehr gut als Weihnachtsgeschenk passend

empfiehlt

Alfred Pietzsch

Gustav Türk Nachf.

Filzwaren

in grösster Auswahl,

nur dauerhaftes Fabrikat,

empfiehlt billigst

Curt Springsklee, Markt.

Schulranzen und

Schultaschen

empfiehlt in großer Auswahl

Oswald Haushner, Sattlerm.

Zellerstraße 27.

Hierzu ein 2. und 3. Blatt und

"Welt im Bild" Nr. 49.

Wochenblatt für Wilsdruff

Nr. 146.

Zweites Blatt. Sonnabend, 10. Dezember 1904.

Preisräthelllösung.

Schnurren.

Es gingen 43 richtige Lösungen ein und zwar 15 aus Wilsdruff, 5 aus Grumbach, 3 aus Herzogenwalde, je 2 aus Röderdorf, Kesselsdorf, Blankenstein, Buchardswalde und Limbach, je 1 aus Naundorf, Lampertswalde, Schedeldorf, Nohra, Tanneberg, Reichenbörden, Höhndorf, Postchappel, Hohndorf und Rausel.

Gezogen wurde die Lösung Nr. 39 mit der Unterschrift: Johannes Schulz, Wilsdruff (Stadtans.). Gewinn: "Die gute Brandenburg alleweg!" Geschichts- und Kulturbilder aus der Vergangenheit der Mark und aus Alt-Berlin bis zum Tode des Großen Kurfürsten. Herausgegeben von Richard George. Mit reichem Bilderschmuck nach geschichtlich überlieferter Originalen.

Zum dritten Advent.

"Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines Anderen warten?" Das heißt auf Deutsch: Hat Christus, hat das Christentum das auch erschafft, was man von ihm zu erwarten berechtigt war oder berechtigt ist?

Was ist das von ihm zu erwarten berechtigt? Ohne Zweifel das, was es den Menschen verspricht, und nichts mehr und nichts weniger. Aber was verspricht es den Menschen? Nun, Friede und Freude, Trost und Wohlgegen, Erleichterung usw., mit zwei Worten gesagt: Das Glück auf Erden und die Seligkeit im Himmel. Aber lassen wir einsteuern die Seligkeit und den Himmel weg, denn da kann man ja nicht leben, ob das Christentum seine Versprechungen hält: Wie steht's mit dem Glück auf Erden, hat das wirklich das Christentum gebracht und bringt es es noch, und ist das Glück auf Erden an das Christentum gebunden?

Sehen wir umher: doch es in der Welt seit der Einführung des Christentums um vieles besser geworden ist, das gibt jeder Verständige zu, aber damit ist noch nicht gesagt, daß es wirklich das Glück gebracht habe. Und wie steht's überhaupt mit dem Glück auf Erden? Wie viele, nein, wie wenige wirst du finden, die sich wirklich und wahrhaft glücklich fühlen und nennen; die Meisten wissen nur von einem vorübergehenden Glück zu sagen, und viele andere klagen über stetes Unglück, und lächerlich fast scheint ihnen die Behauptung, daß das Christentum das Glück bringe.

Und dennoch, das Christentum bringt es wirklich, selbstverständlich nur das wahre Christentum, in dem Christus wohnt. Das bringt es wirklich, aber beachte wohl: es bringt's nicht allen Menschen, es bringt's nur denen, die dafür bereit sind. Oder hat Christus alle Menschen ohne Unterschied selig geprägt? Nein, sondern nur die Geistlichen (will sagen: Demütigen), die Leidtragenden (will sagen: Büßfertigen), die Sanftmütigen, die nach Gerechtigkeit hungrigenden, die Friedfertigen usw. Und wie sagt er doch über den Glauben und die Erkenntnis der Wahrheit, die doch auch eine notwendige Grundlage des Glücks ist? Joh. 7, 16-17: "So jemand will des Willen tun, der wird's inne werden, ob meine Lehre von Gott sei" und alio, wer seines Vaters Willen nicht innen will, der wird vielmehr an der Wahrheit irre werden. Damit aber hast du einen Schlüssel, warum so viele Menschen auch durch das Christentum nicht glücklich geworden sind, aber am Christentum liegen freilich nicht, sondern an ihm

selbst. Und Christus ruft freilich Alle zu sich, um sie zu erquicken und beglücken, aber wer ihm nicht folgt, der kommt dann um sein Glück.

Und endlich, was für ein Glück ist's, das er verspricht. Nicht Geld und Reichtum, nicht Ehre und Ansehen, nicht Feste und Vergnügen, denn die machen ebenfalls das Glück längst nicht aus. Wohl aber Frieden im Gewissen gegenüber dem heiligen Gott, Friede und Liebe unter seinen Mitmenschen, dazu die feste Gewissheit, daß einem alles, was da kommt, zum Besten dienen muß, endlich eine sichre Hoffnung auch über das Grab hinaus, und dazu tägliche und jährliche manchmal ans Wunderbare grenzende Durchhilfe Gottes durch alles Schwere im Leben! Das sind die allein wahrhaft Glücklichen auf Erden, die das erfahren und besiegen. Und woher sie es haben? Nur durch Christum und das Christentum.

So lehrt es die Erfahrung, daß er es in der Tat ist, nach dem die Menschheit, sei's bewußt oder unbewußt, sich schaut. Und Torheit wäre es, noch erst auf einen anderen Glücksträger zu warten. Nein, so lange Christus noch da ist mit seinem Geist und Weisheit, kann auch das wahre Gedenglied noch gefunden werden. Und dies verbürgt zugleich eine ewige Seligkeit im Himmel!

Kurze Chronik.

Entdecker Lustmörder. Zu dem Lustmorde an dem neunjährigen Soldaten des Säbeliers Wilhelm in Schleinitz wird mitgeteilt, daß der Mörder in der Person des 27-jährigen knechtes Lebley verhaftet wurde. Die Leiche des Opfers ist bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Ein Pestkranker in London. Der Dampfer Beybriod, der am 30. November vom Va-Blata-Fluß im Londoner Hafen eintraf, hatte einen Kranken an Bord, dessen Krankheit den Sanitätsbehörden verdächtig erschien. Die bacteriologische Untersuchung hat ergeben, daß es sich tatsächlich um Pest handelt. Der Kranke befindet sich im Hospital. Das Schiff liegt an der Themse und wird überwacht. Vorsichtsmaßregeln, darunter auch die Vernichtung der an Bord befindlichen Ratten, sind angeordnet worden.

Feuer im Spital. In dem Spital zu Borrisokane (England) entstand in der Nacht Feuer. Zwei Frauen und ein Kind kamen in den Flammen um. Unter den Insassen entstand eine heftige Panik. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Brand soll durch die Unvorsichtigkeit einer Insassin, die geruht hatte, entstanden sein.

Eine Tragödie im afrikanischen Urwald.

Bon einem furchtbaren Jagdabenteuer erzählt der bekannte lühne Forschungsreisende und Jäger Sir Harry Johnston, indem er den Bericht seines Freunbes Major Bazeley wiedergibt. Bazeley und sein Gefährte Frank Jordan unternahmen zusammen eine Expedition in das Innere des Landes am Dambogo River. "In zwei Tagen," so erzählte er, "müssen wir etwa 30 englische Meilen marschieren. Wir kamen durch riesige tropische Waldungen, hier und da mit kleinen Lichtungen und Bananenplantagen, in denen einzelne Eingeborene arbeiteten. Das Gras war unähnlich hoch und stark,

mit großen breiten Blättern, Stauden so dick wie kleine Baumstämme. Die Höhe war furchtbar. Am Nachmittag des zweiten Tages kamen plötzlich Eingeborene mit allen Zeichen höchster Erregung gelauft und meldeten, sie hätten eine Elefantenherde gesehen. Bald hörten wir die ungewöhnlichen Tiere durch das Gras stampfen, Zweige wurden geknickt, ein Dröhnen ward laut. In dem hohen und dichten Gras eingeschlossen konnten wir nichts sehen. Schließlich stach ich auf einen Baum und das erste, was ich erblickte, war der breite Rücken eines gewaltigen Elefanten. Beide und vorsichtig schlichen wir uns nun an ihn heran; er fand uns augenscheinlich nur hören, aber nicht riechen, da der Wind eine für uns günstige Richtung hatte. Wir aber konnten die Masse seines Körpers nur wie einen riesigen Felsblock gelagert in Unruhen erblicken und nicht die richtigen Stellen uns aussuchen, direkt hinter den Schultern oder mitten in der Oberhöhle, an denen man ihn treffen müßte. Weil ich schon früher Elefanten erlegt hatte und nach den Hauern nicht weiter begierig war, ließ ich Jordan den ersten Schuß und er feuerte auf das Tier, nicht ganz zehn Meter von ihm entfernt. Sogleich stach der Elefant ein bestürzendes schrilles Geschrei aus und fing an, in dem dichten Gras hin- und herzurennen; der wahnsinnige Schmerz trieb ihn im Kreise herum. Zweimal stürzte er so nahe an uns vorbei, daß er uns fast zertrat hätte; das schwere Mittel, uns zu retten, war, daß wir uns ganz platt auf den Boden niederwurzen. Allmählich wurde alles still und wir eilten nun, uns nach einem höher gelegenen Terrain zu flüchten, wo das Gras weniger dicht stand. Ich gelangte auch glücklich auf ein seliges Plateau, von dem aus sich ein weiter Ausblick darbot. Da sah ich plötzlich die Elefantenherde und mitten unter ihnen das verwundete Tier, daß ich längst tot und leblos gewähnt, über und über mit Blut beströmt, einen sehr riesigen, sonst weißen Hauer ganz rot; alle Kürmen furchtbar scharf dabein und liegen ein grausiges grüles Trompeten hören. Auf einmal hatte ich Jordan aus dem Gesicht verloren, ich rief verzweifelt seinen Namen, bis endlich eine schwache fast sterbende Stimme antwortete. Das hohe Gras war von den Tieren niedergestampft worden und auf diesem Lager sah ich Jordan aufgestreckt mit bleichem Gesicht. Mit ersterbender Stimme, aber zusammenhängend berichtete er mir, daß er dem aufsehend toten Tiere zu nahe gekommen, daß dieses plötzlich unerwartet aufgesprungen sei und ihn, ehe er noch mit dem Gewehr auf den Elefanten zielen konnte, niedergeworfen und mit seinem Hauer gestoßen habe, so daß er bewußtlos liegen geblieben sei. Er fühle sich jetzt ganz unverloren und sei völlig ohne Schmerzen, doch habe er die entzückte Angst, daß sein Rückrat schwer verletzt worden sei. Ich zog ihn rasch aus und untersuchte ihn. Da sah ich zu meinem höchsten Entzegen, daß ein breites, rundes Loch mitten durch seinen Rückrat gestochen war. Das Rückrat war zerbrochen und er blutete sich langsam zu Tode, auf diesem weichen Grasbett des afrikanischen Urwaldes, das ihm die letzte Lagerstatt bot. Ich konnte nichts tun, als ihn sterben lassen. Ich baute ein Schutzdach über seinen brechenden Augen von Zweigen und Laub; ich schlug das hohe Gras um ihn nieder, damit er nicht sterbe in Enge und Dunkelheit, sondern noch

lebte. Vater meinen Anteil an Mama's Vermögen angelegt hatte, bisher immer selbst verwahrt, und meine kleinen Erinnerungen, die Ihnen und was ich von meinem Gehalt erbrachte, ebenfalls. Das wächst mir über den Kopf — deutet Sie, ich habe da über siebentausend Mark in meiner Kassette liegen!"

"Siebentausend Mark! Das ist ja geradezu unerhörlich!" sagte Georg lachend. "Aber allerdings dürfen Sie soviel Geld nicht selbst aufzubewahren, es könnte Ihnen zu leicht abhanden kommen. Sehr unrecht übrigens von Ihnen, mein Fräulein, daß Sie sich nicht sofort an mich gewandt haben — haben Sie so wenig Vertrauen zu meiner Ehrlichkeit, daß Sie mir diese Schäfe von Golsunda nicht zeigen wollten? Was soll ich da von Ihnen denken?"

Lola reichte ihm mit einem lieblichen, Vergebung besehenden Blicke das kleine Paket, das sie sorgfältig eingeschlagen in der Hand trug.

"Sind Sie böse?" fragte sie ganz schüchtern.

"Natürlich! Schrecklich! Und mit Recht!" rief Georg. "Sie können es nur wieder gut machen, indem Sie mir das ganze Gepräge jetzt bedingungslos anvertrauen — ich bringe Ihnen das alles sofort in Ordnung!"

Lola atmete erleichtert auf, während Rodel das Paket in seiner Brusttasche verschwinden ließ. Er sah sie prahlend an.

"Haben Sie sonst noch etwas auf dem Herzen?"

Sie lachte.

"Allerlei kleine Nötschächen. Andys und Nabeln zu besorgen, — dabei können Sie mir nicht helfen. Und dann wollte ich mir bei einem Buchhändler etwas gute Lektüre aussuchen."

"Doch nicht in der Leibbibliothek?"

"Tragen Sie mir das zu? Offiziell nicht! Ich habe nie begriffen, wie eine Dame einen jährlingigen Leibbibliothekar in die Hand nehmen mag. — das kann mir gerade so vor, als ob man aus einem unsauber, bereits von einem Freunden benutzten Blatte reißen wollte."

"Ein schöner Vergleich!" (Fortsetzung folgt.)

Hohe Schule.

Roman von C. von Dornan.

(Nachdruck verboten.)

Das tiefer und heitere Gefühl, daß er für sie jetzt dem Ausbunger empfand, das mit ihm über das Meer und wieder zurück mit ihm in die alte Heimat gegangen war, hielt er mit festem Willen in inneren Herzen verborgen, und sein Wort, sein Blick verriet es der Abnugunglosen! Er zählte, daß seine Zeit noch nicht gekommen war. Er wollte erst die Wunden zu heilen versuchen, die das Leben dieser stolzen Mädchenreie geschlagen hatte. Mit dem Scharblitz des Seelenarzes und des Liebenden forschte er, ihr unbewußt, in ihrem Herzen und ging jeder Veränderung prüfend nach, die sich für ihn darin offenbarte. Denn es ist nicht wahr, was der Volksmund sagt, daß die Liebe blind sei. Die aus einem Spiel der Phantäzie und der Sonne geborene, flüchtige Leidenschaft ist es vielleicht, die freiwillig die Augen schließt, weil sie das volle Tageslicht der Wahrheit nicht ertragen kann — aber Liebe, echte Liebe sieht „mit hundert Augen“, wie das schöne italienische Sprichwort sagt.

Georg von Rodel war fest entschlossen, nicht allein, ohne die Jugendgeliebte, in die neue Heimat zurückzukehren. Aber er war auch Mannes genug, gewißlich zu warten, bis er wagen durfte, die Hand nach dem förmlichen Preise auszustrecken.

Lola gab sich vertrautenvoll dem lange nicht mehr empfundenen Ruhm dieses kompatiblen Freundschaftsbundes hin. Ihre ganze Verständlichkeit befand unter seiner sanften Leitung etwas Fröhliches, Lebensfreudigeres. Sie war nicht darin angestan, weichlich einer verlorenen Hoffnung nachzuhören, wenn das Gefühl, das in jenen Sommertagen über sie gekommen war, sich überwandt bis zu einer solchen Verdichtung hatte. Die wunderbare Märchenblume, die in ihrem Herzen sich batte erfüllen wollen, war jäh in der Knospe erblüht und hatte keine Zeit gehabt, sich in voller Pracht zu entfalten — Lola empfand ein wahres Schamgefühl bei

der Erinnerung an das, was sie vor sich selbst eine unwürdige Schwäche nannte, und versuchte jeden Gedanken daran aus ihrer Seele zu verbannen. Das gelang ihr auch, je länger, desto besser, und sie war jetzt — oder wünschte wenigstens, es zu sein — völlig fertig und zu Ende mit dem flüchtigen Frühlingstraum jener verhängnisvollen Tage.

An einem trübem, regnerischen Nachmittage Ende Oktober trat sie aus der Haustür ihres freundlichen Domizills und wollte den Weg ins Innere der Stadt einschlagen, als Rodel ihr freundlich grüßend entgegentrat.

"Was? Sie geben aus bei diesem schlechten Wetter?" rief er erstaunt. "Ich wollte gerade fragen, ob wir nicht den Spaziergang heute lieber aussetzen wollen — Sie könnten sich erfrischen."

"Ich habe notwendige Vorbereigungen zu machen und konnte deshalb auch nicht auf Sie warten", erwiderte Lola, eilig an seiner Seite weiterstreichend. "Aber um begleiten Sie mich am Ende doch lieber, was? Ich bin nämlich etwas ängstlich — ich habe einen wichtigen Gang vor — ich muß zu einem Bankier!"

"Gehen Sie Tantend! Was wollen Sie denn da?"

Lola seufzte auf und rieb sich nachdenklich mit dem Beigänger das feine Näschen.

"Ich habe finanzielle Sorgen!" logte sie ehrlich mit leichter Verlegenheit.

Rodel erhobte sie und sah sie erfreut und liebend angie. "Aber Lola! Sie wissen doch, daß Sie über sie verfügen haben! Wenn Sie in augenblicklicher Geldverlegenheit sind —

"Aber, mein Herr! Was denken Sie von mir?" rief Lola in sonniger Entrüstung. "Geldnot? Ich bewahre im Gegenteil! Ich habe zu viel Geld augenblicklich, und das macht mir Sorgen!"

"So viel Geld ist gut! Haben Sie in der Lotterie gewonnen oder eine Erbschaft gemacht?"

"Nein, Sie denken wohl, es geht jedem so wie Ihnen! Nein, ich habe nur die Staatspapiere, in denen mein ge-

einem aufblitzen ihres zu Lust und Himmel. Da lag der arme Kerl da mit einem schmerzlichen Lächeln auf den Lippen und sah mir zu und sagte manchmal mit immer leiser werdender, verlöschender Stimme, daß er sich so wohl fühle und so leicht und so frei. Ich konnte ihm keine Erfrischung reichen, denn unser Lager war zu weit, nur einen Schluck heißen Wassers aus meiner glühend gewordenen Feldflasche. Er gab mir Anweisungen, was ich seinen Verwundeten und Freunden sagen sollte, sagte mir seinen letzten Willen, zunächst noch zusammenhängend, dann immer wirrer und unverständlicher. Er schloß die Augen, murmelte noch ein paar Worte, dann wurde er ganz still; er war hinüber. Ich hielt seine kalte Hand; im Busche ward es unterdessen immer lauter, ein unheimliches Leben schien aufgewacht; von allen Seiten drohten riesige Gespenstungeheuer. Ein gewaltiger Bulle mit 50 Pfund schweren Hauern stürzte auf mich zu in seinem schwankenden schnellen Trabe. Ich glaubte mich verloren, doch vorher gab ich noch beide Ladungen meines Gewehres ab, die eine nitten zwischen meine Augen, die andere in die Leibung des linken Obers. Er brach tot zusammen, mit dem Kopfe vorwärtsstürzend. Gleich darauf rasten vier weibliche Elefanten auf mich los, wie ein Orkan, eine gewaltige Naturkraft, alles niedergesegnet. Meine Nerven hatten bis jetzt ausgehalten, nun verfragten sie den Dienst. Ich sah noch die beiden Burischen, die unsere Gewehre getragen, zitternd vor Todesangst hinter mir, dann brach ich zusammen. Als ich wieder erwachte, war alles still. Die Sonne goss einen leichten glutroten Schein durch das zerstörte und geflickte Gras. Langsam zog der Mond am Himmel heraus und die Schatten der Nacht breiteten sich von Osten her über die Erde. Neben mir lag einer der Burischen, eine tote Masse. Ein unbarmherziger Elefantenfuß hatte ihn zermalmt. Ich raffte mich mühsam zusammen, dann verfertigte ich mit dem anderen Eingeborenen, der wie ich gerettet war, eine Bahre aus Zweigen. Darauf legten wir den Leib des armen Jordan, jeder von uns hing sich zwei Klinden über die Schultern und so wankten wir mühsam der nächsten Ansiedlung zu, wo wir freundlich aufgenommen wurden."

Vermischtes.

* Die Erlebnisse einer Schwester vom Roten Kreuz. Fräulein Gorelle, die russische Krankenschwester, die von Tschinchusen gefangen worden war, weigert sich, wie der Reutersche Berichterstatter aus Berlin mitteilt, über ihre Erlebnisse öffentlich zu äußern, aber aus sicherer Quelle gingen dem Korrespondenten doch manche Mitteilungen zu, die Fräulein Gorelles Erlebnisse sehr romantisch erscheinen lassen. Die Dame soll nämlich selbst ihre Gefangenschaft herbeigeführt haben, um auf diese Weise ihren Geliebten zu finden. Sie war früher bereits während des Boxerstandes als Pflegerin tätig und erhielt für ihre Verdienste die Staatsauszeichnung. Im jetzigen Kriege war sie am Arm verwundet worden und wurde mit der St. Georgsmedaille ausgezeichnet, weil sie sich sofort nach Verbinden der Wunde wieder an die Arbeit gegeben hatte. Sie ist eine bemerkenswerte schöne Dame und erst 21 Jahre alt. Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß sich ein junger Offizier, den sie pflegte, in sie verliebt. Die Pflegerin erwiderte die Liebe des Offiziers von ganzem Herzen. Der junge Offizier wurde wieder gefunden, allein nach einem der letzten Kämpfe kam er auf die Liste der Vermissten. Man glaubte, daß er verwundet in die Hände der Japaner gefallen sei. Als Fräulein Gorelle dies erfuhr, verließ sie am 12. November das Lager von Mukden und ließ sich von den Chingusen gefangen wegführen. Ihr Plan war, als Gefangene in die Hände der Japaner zu gelangen, und es gelang ihr auch, die Räuber zu veranlassen, dem französischen Konsul in Nantschwan zu mitteilen, wo sie sich befand. Ihr Plan schien zu gelingen, denn es kam eine japanische Patrouille, die sie aus dem Chingusenlager nach Nantschwan abholte. Als sie dort aber drauf drang, daß man ihr gestatte, nach ihrem verschwundenen Ge-

lieben in Japan zu suchen, wurde bei den japanischen Beamten der Verdacht rege, daß man es mit einer Spionin zu tun habe, und Fräulein Gorelle erhielt statt der nachgelusteten Erlaubnis, nach Japan zu gehen, den Befehl, innerhalb 24 Stunden aus Russland abzureisen. Der französische Konsul in Tschink ist nun mehr eifrig bemüht, der jungen Dame die Erlaubnis zu erwirken, in Japan russische Gefangene zu freilassen.

* **Zwangsheiraten.** Aus New-York wird berichtet: Der Bürgermeister der Stadt Greenwood (Ohio) ist auf ein probates Mittel verfallen, den "unmoralischen Zuständen" im Orte ein jähres Ende zu bereiten. Die dortige Negerbevölkerung gebärdet sich sehr zügellos und war nur schwer zu regieren, und der Bürgermeister meinte, die Heirat wäre ein vorzügliches Gegenmittel gegen ihr unmoralisches Treiben. Er erließ daher eine Proklamation, alle Neger müßten sofort heiraten oder die Stadt verlassen. Die Trauung sollte frei sein. Der Erfolg war großartig. Alles drängte sich, die Erlaubnis zur Heirat einzuholen. Bei diesem Sturm auf die Stadtkanzlei wurden einem Neger zwei Rippen gebrochen, ein anderer wurde von seiner Braut mit einem Kästnermesser bearbeitet, weil er noch in den letzten Stunden eine andere heiraten wollte. Der Schreiber konnte nicht schnell genug schreiben, um allen Anforderungen zu entsprechen. Es war ein förmlicher Aufstand, zu dessen Unterdrückung die Polizei geholt wurde. Beim Vordringen wurden vier Heiratslustige zusammengehauen, daß sie bewußtlos liegen blieben, während auf zwei Bräute, die zu Fall kamen, die Umbräute herumtrampelten. Alle Neger wollten zwar gern dem Befehl des Bürgermeisters nachkommen, aber eine Anzahl junger Neger und fünf Witwen mußten doch die Stadt verlassen, weil das Angebot an Bräuten nicht der Nachfrage entsprach.

in der Nähe von Chausseen, Bahndämmen usw. aufgedreht, so erfolgt in vielen Fällen der Anprall einzelner Tiere an die Drähte. In einem solchen Falle war einmal ein harmloses Spaziergängerpaa, das einen kleinen "Käfer" bei sich hatte, Ursache des plötzlichen Aufstiebens einer Kette, die mit "Gellert" an die Drähte des Bahndorfers prallte, so daß mehrere Hühner stirzten. Bei der Nachsuche wurde zwar nur ein Huhn verendet aufgefunden, aber mehrere waren durch den Anprall in das nahe Korn geschleudert.

Aus dem Gerichtsaale.

Die animierten Schuhleute. Ein großer Zugzug dreier Berliner Schuhleute gegen einen Nachwälter in Treptow bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht 2 in Berlin. Die Schuhleute Adolf Wuthe, Gustav Warnick und Otto Osterland wurden beschuldigt, am 29. März 1903 zu Treptow den Arbeiter Max Troppens gemeinschaftlich misshandelt zu haben. Warnick allein hat den Nachwälter Jüds misshandelt. Außerdem waren Osterwald und Warnick des Widerstandes gegen die Staatsanwaltschaft angeklagt. Die Anklage war auf Grund folgenden Sachverhaltes erhoben: Am 29. März 1903 hatten die drei Angeklagten eine kleine Bandpartei unternommen. Als sie am Abend in überirdischer Stimmung die Steckholzstraße in Treptow entlang gingen, rempelte einer von ihnen den Arbeiter Troppens an. Als er sich das verbat, erhielt er von Wuthe einen Schlag auf den Kopf. Dann versetzten ihm Warnick und Osterland Schläge, die ihn zu Boden streckten. Der hinzueilende Bruder L. wurde mit Säcken und Schäumen geschlagen. Durch den Lärm wurde der Nachwälter Jüds herbeigerufen. Als er die Personalien der Angeklagten feststellte wollte, erhielt er zur Antwort: "Du willst ein Beamter sein, du Blunder! Wir sind nur Beamte!" Zugleich wurde er von Warnick angegriffen und geschlagen. Als die Lärmenden zur Wache gebracht wurden, leisteten sie Widerstand und standerten auch auf der Polizeiwache weiter. Die Folge dieses Zugzuges war eine Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstandes. Von Seiten des verletzten Troppens wurden unter Vermittelung des Amtsverwalters Vergleichsversuche eingeleitet, die jedoch durch die Schuld der Angeklagten scheiterten. Der Staatsanwalt hielt es für strafmildernd, daß sich die Angeklagten in animierter Stimmung befunden hätten. Der Antrag des Staatsanwaltes lautete deshalb gegen Wuthe auf 200 Mark, gegen Warnick auf 300 Mark und gegen Osterwald auf 150 Mark Geldstrafe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Schwindt, befürchtete sein Plakoyer auf die Empfehlung einer möglichst milden Strafe. Es könnte keinesfalls besonderer erschwerend ins Gewicht fallen, daß die Angeklagten Beamte sind. Sie haben an ihrem dienstfreien Tage dem Alkohol stark zugeworfen und dann in animierter Stimmung jenen Zugzug begangen; etwas gleichartiges kommt auch in den höheren Ständen vor. Das Schöffengericht berücksichtigte dies und erkannte gegen Wuthe auf 40 Mark, gegen Osterland auf 30 Mark Geldstrafe unter Freisprechung von der Anklage des Widerstandes. Der Hauptverzweigter Warnick wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Ein wahnsinnig mildes Urteil!

Gingesandt.

Der Gesamtanlage der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma J. Bargou & Söhne, Spezialhaus für Papier-, Galanterie-, Spielwaren und Bedarfssachen, Dresden, Wilsdruffer Straße 54, am Postplatz, beigegeben, worauf hierdurch aufmerksam gemacht wird.

Der heutigen Gesamtanlage dieses Blattes liegt ein Prospekt über die rühmlich bekannten Seidel & Naumannschen Nähmaschinen, deren Vertretung für Wilsdruff u. Umg. dem Kaufhaus Aug. Schmidt, hier, Dresdnerstraße übertragen worden ist, bei. Es sei hiermit ganz besonders darauf hingewiesen.

Hohle Schule.

Roman von C. von Dornan.

421 (Nachdruck verboten.)

"Siehst aber entschieden — und nun trennen sich bald unsere Wege; in dieser Straße liegt mein Botanikengeschäft, und Sie —"

(Hohle Schule 12. Nr. 7.)

"Ich gehe mich sofort zum Bautier Biermeier; ein Gana, den ich ja leider oft genug dabei antreten müssen, leider! Heute macht es mir zum erstenmal Vergnügen, ihn anzutreffen."

"Sie haben keine große Freude an dem Gese, das Ihnen Ihr Onkel hinterlassen hat, scheint es?"

"In gewisser Hinsicht doch, da es mir ermöglicht, mich drüben völlig selbstständig zu machen. Eventuell kann ich meines Vaters Plantagen an — er ist tränkt und wünscht im Laufe der nächsten Jahre dauernd nach Europa zurückzufahren. Aber andererseits ist es mir wieder kein wohltuender Gedanke, daß dieser alte Mann Zeit seines Lebens gespart, geknackt, das Notwendigste sich verlegt hat, um Summe auf Summe hinaus zu lassen, die er nur widerwillig zurückzieht, als er aus diesem Leben schied. — Sie hätten den schmerzlichen Blick ziehen sollen, mit dem der arme Alte noch sterbend seinen Geldschatz streifte, der neben seinem Bett stand! Schrecklich!"

"Aber er hatte Sie doch an sein Sterbelager gerufen, jedenfalls in der Absicht, Sie zum Erben einzufeuern!"

Georg zuckte die Achseln.

"Da er das Geld ja nicht mitnehmen konnte — ! Und dann hatte es ihm wohl invoniert, daß ich so garnicht mehr von ihm angenommen hätte seit vier Jahren. — Jedenfalls bin ich sehr froh, daß sein Rufus mich erreicht hat — uner Vertreter in Bremen hatte ihn in der Zeitung gesehen und machte mich bei der Ankunft darauf aufmerksam — so habe ich dem armen Alten doch noch etwas Liebe und Pflege erweisen können und vermochte mit leichterem Herzen seine Hinterlassenschaft anzutreten, die mir ja als einzigen Verwandten unter allen Umständen zugesessen wäre."

"Sie sit in guten Händen", sagte Vola warm; "das tote Gold des geizigen, alten Mannes wird durch Sie zum Segen für viele werden!"

Georg blieb stehen. Seine Brust hob sich von einem freudigen Husten, und sein Blick suchte glücklichend den ihren.

"Glauben Sie das wirklich, Vola?" fragte er leise und innig: "stellen Sie mich so doch!" Er ergab ihre Hand und hielt sie mit herzlichem Druck fest. "Seien Sie mich nur einmal an, liebes, süßes, behagliches Mädchen! Sagen Sie mir, daß ich kosten darf!"

Er unterbrach sich lächelnd, ließ ihre Hand sinken und trat einen Schritt zurück. Vola war totenblau geworden und starre ihn mit dem Ausdruck grenzenloser, peinlichster Verärgerung an.

"Verzeihen Sie mir!" sauste er tonlos; "ich habe Sie verfehlt."

"O, nicht verfehlt!" Das Mädchen zitterte; "nur erschreckt, tiefe und schmerlich erschreckt haben Sie mich — ich batte ja keine Ahnung — — Georg, mein armer Freund —"

Er läßt ihr mit einer Handbewegung das Wort ab.

"Bemühen Sie sich nicht", verzichtete er mit einem bitteren Lächeln: "ich habe ja meine Antwort bereits — — vergessen Sie, daß ich einen Augenblick töricht war und mich vertraten habe — es soll nicht wieder geschehen!"

Er läßt den Hut, wandte sich hastig ab und verschwand im Gedränge. Vola sah ihm einen Augenblick mit zuckenden Lippen nach. Dann trat sie, in tiefe Gedanken verloren, den Himmel an. Sie verzog völlig, weshalb sie in die Stadt gegangen, und befand sich plötzlich wieder innerhalb der Altstadt, in der Nähe des Birstus und ihrer Wohnung. Sollte sie noch einmal untersuchen und das Verblümte nochholen? Sie fühlte sich nicht in der Stimmung dazu. Und doch — Frau Ballini hatte sie so herzlich um diese Besorgung gebeten — sie wollte der guten Frau nicht ungefährlich sein. Sie kehrte um und beeilte sich, die notwendigen Einkäufe zu

machen, denn es begann schon zu dunkeln, und sie mußte am Abend vorsichtig im Birstus, in ihrer Garderobe sein, um rechtzeitig Toilette machen zu können. Nun wandte sie sich eilig heimwärts — die Gaslaternen wurden bereits auf den Straßen angezündet, und aus dem weitgedrehten Portal des vornehmen Hotels, an dem sie in diesem Augenblide vorbeischritt, strömte der schwarze Schein des elektrischen Lichtes auf den Bürgersteig hinaus.

Er überliefte eine Minute lang die schlanke, dunkelgekleidete Gestalt des Mädchens und ließ das schöne, weiße Gesicht hell auftauchen — der hochgemachte Tremble, der im Vestibül des Hotels stand und achsellos in das Dunkel hinausgeschrieen hatte, während er mit dem Portier sprach, fuhr zusammen und unterdrückte mit Mühe einen Ausruf. Er fertigte den ehrenbetraut seinen Befehle darrenden Mann schnell ab und trat daher in das Portal. Die Dame, die seine Aufmerksamkeit so gefesselt hatte, war rubig weiter gefahren — gerade batte sie die Straßenende rechts erreicht und bog in eine silexe Nebenstraße ein. In respektvoller Entfernung folgte ihr der Tremble aus dem Hotel — er mußte sich vergewissern, ob sie es wirklich war, die seit Monaten seine Gedanken ausschließlich beschäftigte und ihm so bitter weh getan hatte durch ihr vorloses Scheinen — Ja! Er batte sich nicht getaucht! Deutlich erkannte er ihr seines Profils, als sie das Haupt einmal flüchtig zur Seite wandte.

Bergens Herz klopfte hämisch und er mußte sich selber zwingen, langamer zu geben und sie nicht einzuholen. Er wollte sie nicht erschrecken oder ihr seine Begleitung aufdrängen — nur wissen wollte er, wo sie wohnt, und auch schüchtern über ihr machen, denn die Umgebung wurde immer dunkler und einsamer. Selbst in diesen Momenten hämischen Glücksgefühls verlor es ihm peinlich, sie allein, ohne Begleitung, im abendlichen Dunkel gehen zu sehen.

"Das dürfte Miss Hericourt garnicht erlauben!" dachte er. "Wie leicht kann sie einmal belästigt oder wenigstens unverhaut angetrieben werden!" (Fortsetzung folgt.)

Meissner Bank,

Meissen, Elbstrasse 14.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Bar-Einlagen zur Verzinsung.

Vermietung einzelner Schrankfächer in unserer feuer- und
diebessicheren

Stahlkammer.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe jetzt Meter	50 Pf.
Chenills , reine Wolle, 110 cm jetzt Meter	80 Pf.
Blusenstoffe, reine Wolle, jetzt Meter	90 Pf.
Zibeline, reine Wolle, jetzt Meter	1,00 M.
Satinstuch, reine Wolle, jetzt Meter	1,10 M.
Kostüm-Stoffe, 130 cm breit, jetzt Meter	1,50 M.
Hochlegante einzelne Roben	
sonst 15,00 18,00 24,00 30,00 M.	
jetzt 9,00 12,00 15,00 18,00 M.	

Tisch- und Kaffeegedecke, Tischtücher, Servietten, Hand-, Wisch- und Taschentücher etc.

Seidenstoffe in schwarz und farbig, zu Kleidern und Blusen.

Ballstoffe in Mohair, Wolle, Seide, entzückende Lichtfarben.

Herrenstoffe, Herren-Normalwäsche, weisse Damenhemden, Gardinen, Vitrinen, Tischdecken, Schlafdecken, Bettdecken, Bettvorlagen.

Bis Weihnachten ist mein Geschäft Sonntags geöffnet.

H. Zeimann

Dresden, Webergasse 1, 1. Etg., Ecke Altmarkt.

Solinger Stahlwaren

Speise- und Kaffeelöffel,
Fleischhackmaschinen,
Wärmlaschen,
Messerputzmaschinen,
Wringmaschinen
Arndtsche und Karlsbader
Kaffeemaschinen,
Kaffeemühlen, Schnellbräter,
Gewürztagerey, Kassetten,
Messingene und stählerne Plätt-
glocken, Tafelwagen, Plättbretter,
Aermelplättbretter, gusseiserne und
emailiertes Kochgeschirr,
Laubäge- u. Werkzeugkästen,
Kinderschlitten, Schlittschuhe,
überhaupt sämtl. Artikel für Haus und Küche
findet man in größter Auswahl zu billigen
Preisen bei

Ernst Kiessling,
Dresden, Webergasse 33.



Grosser Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter

Seidenstoffe

für Blusen, Kleider und Handarbeiten etc. in soliden Qualitäten.

Reinseidene Blusen von 3 Mk. an. Kleider von 12 Mk. an.

Julius Zschucke, * Königl. Hoflieferant,
Dresden, an der Kreuzkirche 2, parterre und 1. Stock.

Fabrik in Meissen i. Sa.

Gründungsjahr
1834.

Thürmer-Pianos und Flügel.
Jahresproduktion
2000 nur cristalline
Pianos und Flügel.
Bisherige Fabrikation über
27500 Instrumente.

Wer Stellung sucht
verlange die "Deutsche
Balancen-Botschaft" Görlingen o. S.

Stellmacherlehrling
wird sofort angestellt. R. Pöhlert,
Stellmachersstr., Nöhrsdorf.

Man verlange nur Walsgott's
Reform-Haarfarbe
in blond, braun und schwarz, echt und
dauerhaft färbend, und
Hüne's Enthaarungspulver
zur Entfernung von lästigen Haaren
in der Apotheke zu Wilsdruff.

Tarragona-Portwein,

Glasche 1 Mark.
Vorzüglicher stärkender Wein für
Metronombesitzer.

Pa. Tarragona-Portwein,

Glasche 1,30 Mark,
roter, fräftiger, portweinähnlicher
Wein.

Reinheit verbürgt.

Versand auch in kleinen Fässchen
zu circa 16 Liter zum billigsten Preise.

Moritz Gabriel,

Dresden, Wettinerstr.,
Ecke Zwingerstraße.
Fernspr. I. 1150.

Zur Selbstbereitung

von Kognak, Rum, Liqueuren
verwende man einzlig u. allein nur die berühmte.

Original Reichel-Essenzen

Natürliche Destillate und Extrakte zur schnellen
und leichten Herstellung aller echten Liqueure
etc. wie: Allasch, à la Benediktiner, Boonekampf,
Stomdorfer, Ingwer, Kümmel, Kakao, Vanille,
Punsch u. s. w.

Enorme Ersparnis.

Über 250 Sorten nur Originali.
für ca. 2¹/2 Ltr.
à 25, 40, 50, 60, 75 Pl. usw. bei 6 Pl. die Regal.
Man verlange Reichel-Essenzen
ausdrücklich mit Lichtherz von Otto Reichel,
dem Berlin, Eisenbahnstr. 4
und weiße Nachahmungen sofort zurück.
In Wilsdruff bei Paul Kietzsch, Drogerie.

Das wir auch in hiesiger Gegend
entgegengebrachte Vertrauen ermutigt mich,
fernherin bekannt zu geben, daß ich noch
60000, 50000, 21000, 15000 Mr.
zur 1. Hypothek und 9000, 8000, 7500
und 2 mal 5000 Mr. zu 2. Hypothek
in nach der Brandkasse auf hiel. Grds. zu
entkrt. Zinsfuß suche.

Gest. Angebote an Ed. Brendel,
Wurgwitz b. Botschappel.

5% Rabatt zahlt die städtische Sparkasse zu Wilsdruff

gegen Rückgabe der vollgelierten Rabattbücher à 5 Mark für Einkäufe aus, welche von den nachgenannten Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins für Wilsdruff gedeckt werden:

Chokoladen und Zuckerwaren.
Oskar Jünger, am Markt, n. d. Rathaus.
 Drogen und Farben.
Paul Kletzsch, Dresdnerstr. 62.
 Galanterie-, Glas- und Spielwaren. Musikwerke, Hüte und Mützen. Filzwaren.
Otto Reinhardt, Dresdnerstr. 97.
 Manufaktur- und Modewaren.
Frau Marie Hertel, Dresdnerstr.
Frau Marie Adam, Rosenstr.
 Grünwaren-, Süßfrucht-, Fisch- und Delikatess-Handlung.
Jul. Lommatzsch, Freibergerstr. (Hotel Löwe).
Frau Kerzel, Dresdnerstr., Eck. Schulstr.
Herm. Scholz, Schulstr.

Kolonialwaren, Wein, Spirituosen, Tabak und Zigarren, Mehl, Produkten-Handlungen.

Theodor Goerne, vormal. Th. Hillbauer, Dresdnerstr.
Ernst Adam, Meissnerstr. 264.
Hugo Busch, Zellaerstr. 15.
Heinrich Arlt, Bahnhofstr. 72.
Alfred Pietzsch, Gustav Tirk Nachf.
 Ecke Markt und Freibergerstr.
Gustav Adam, Dresdnerstr. 64.
Bruno Gerlach, am Markt.
Heinrich Fehrmann, Freibergerstr.
Paul Pätzold, Dresdnerstr.

Richard Plattner, Dresdnerstr. (an der Brücke).
Hugo Plattner, Schulstr.
Rudolf Schmidt, Rosenstr.

Papierwaren.
Martin Berger & Friedrich, Zellaerstr.
 Schuhwaren.
Paul Harder, Schulstr. 182.

E. Richter, Rosenstr.
Richard Busch, Schulstr. 183.

Stöcke und Schirme.
Rob. Heinrich, Schneiderstr., Bahnhofstr. 147.
 Emaille-, Blech- und Eisenwaren, Seifen usw.
Rudolf Matthes, Klempnerstr., Freibergerstr.

Die vorgenannte Firmen halten sich dem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend bei Einkäufen bestens empfohlen. Die Mitgliedschaft des Rabatt-Spar-Vereins gibt die beste Gewähr für prompte Bedienung bei nur guter Qualität und äußerster Preisberechnung.

Für Weihnachts-Einkäufe

bietet sich in meinem

Gänzlichen Ausverkauf
 sämtlicher Schnitt- und Modewaren die beste Gelegenheit.

Sämtliche Waren, um recht schnell zu räumen

zu und unter Einkaufspreis.

Um gütige Berücksichtigung bittet

Hochachtungsvoll

Franz Lober, Wilsdruff, Freibergerstrasse. 5.

Zur bevorstehenden Weihnachtsbäckerei empfiehlt

f. Bierertsche Weizennähle

im Ganzen und in Düten gepackt,

ferner:

Futtermittel

in bester Qualität:

Schlempe, Melassefutter

Malzkeime, Biertrieber

Bannwollhaatmehl

Leinuchenmehl sowie

sämtliche Mühlprodukte

u. s. w.

Louis Kühne, Hofemühle.



Wilsdruff!

Praktisch als Weihnachtsgeschenke:

Vorhemdchen,

Neuheiten in Kragen und

Manschetten,

elegante Kravatten

empfiehlt

Theodor Andersen,

Dresdnerstr. 67.

Karpfen, Aale und Schleien

verkauft

Liebig.

Uhren-, Gold-, Silber- und optische Waren

in größter Auswahl

lässt man bestimmt am billigsten bei

Dr. J. Jachfolger, Potschappel,

direkt am Bahnhof.

Alle Reparaturen werden

schnell und gewissenhaft unter

Garantie billigst ausgeführt.

Sharples Tubular-Separatoren

sind unstreitig die besten,

und werden von keinem anderen System nicht annähernd die großen Vorteile erreicht.



Schärfste Entrahmung.

Spielend leichter, geräuschloser Gang, deshalb die geringste Abnutzung.

Niedriges Vollmilchgefäß, deshalb das denkbar bequemste Eingießen.

Reine Trommelinjähe oder Teller, deshalb die leichteste Reinigung.

Reine lösigen Oeler, nur aller 4 bis 6 Wochen wird einmal geölt, deshalb größte Oelerparniss.

Überhaupt alle Vorteile, welche man sich bei einem modernen Separator denken kann, besitzt nur allein der

Auktion.

Dienstag, den 13. Dezember d. J., von vormittags 10 Uhr an, soll in Neukirchen der Nachlass d. verstorbenen Wirtschaftsbei. Schmidgen, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche und zwei guten Pelzen, meistbar gegenbare Zahlung im Grundstück desselben versteigert werden Neukirchen, d. 5. Dez. 1904.

Die Erben.

Blutarme und Kränke feurig, süßer Kraft-Rothwein. 1.60 2.10 Santa Lucia. Sankta Lucia, ärztlich empfohlen. Ganze Originale. M. 1.60 n. 2.10 Meinverkauf Bruno Gerlach, Wilsdruff.

Watte! Christbaumschmuck! Reizende Sachen in Früchten und Figuren, sehr haltbar und leicht, empfiehlt Flora Fischer, Hobestr. No. 134.

Naschinenball-II. Schmiedewerkstatt Röhrsdorf b. Wilsdruff empfiehlt: Rübenschneider m. tonnigen Messerscheiben i. 3 Größen, Kartoffelmühlen mit und ohne Gestelle, das Neueste von Separatoren, auch ist daselbst ein neuer Federwagen zu verkaufen.

August Meinert.

Ratskeller Potschappel. Angenehmer Aufenthalt. Reiche Auswahl vorzüglicher Speisen und Getränke. Richard Dathe.

Feinste Stollenmehle.

Prima Ungarischer Auszug

" Kaiser "

" Griessler "

Bruno Gerlach.

Umtausch von Getreide aller Art.

Passende Weihnachtsgeschenke!
H. Großmann's Familien-Nähmaschine

mit Hand- und Fußbetrieb

in sauberster Ausführung und unübertroffener Leistungsfähigkeit. Auf diesen Maschinen können alle Arten Seidenstickereien, Stopf- und allerhand Näharbeiten ausgeführt werden und liegen Muster hierzu zur ges. Einsicht aus. Unterricht wird gratis erteilt. 5 Jahre reelle Garantie. Zu Fabrikreisen.

Paul Schmidt, Dresdner Str. 94, Eck. Rosenstr.

Wochenblatt für Wilsdruff

Nr. 146.

Drittes Blatt.

Sonnabend, 10. Dezember 1904.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 9. Dezember 1904.

Deutsches Reich.

Prinz Albrecht von Preußen beim Papst.

Wie aus einer Quelle aus Rom verlautet, sind im Gegenjahr zu anderen Besuchen in der Unterhaltung des Prinzen Albrecht mit dem Papste keinerlei politische Fragen erörtert worden. Ebenso wenig wurde ein Handschreiben des Kaisers übergeben. Die Unterhaltung trug jedoch das Gepräge größter persönlicher Herzlichkeit und der Papst gab seiner Freude über den Besuch, der ein neuer Sympathiebeweis des Kaisers sei, lebhaften Ausdruck. Es heißt im Batakan, daß man die gegenwärtige Annäherung zwischen Kirche und Staat in Italien seitens der leitenden Berliner Kreise mit großer Genugtuung verfolge.

13 925 Mark Entschädigung

für unschuldig verbüßte Buchthausstrafe wurden dem Kaufmann Karl Bauners aus Hamburg seitens des preußischen Justizministers zugestellt. Ein weiterer Anspruch, betreffend die während der Strafzeit erforderlich gewesenen Unterhaltskosten für die Frau und zwei Kinder, wurde abgelehnt. Bauners war im Oktober 1902 von der Strafammer in Lüneburg wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu einer mehrjährigen Buchthausstrafe verurteilt, später jedoch, nachdem er 15 Monate die Strafe verbüßt hatte, im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden.

Die Münchener Ortskrankenkasse.

Der Fehlbetrag in der sozialdemokratisch geleiteten Ortskrankenkasse beträgt, wie sich neuerdings herausgestellt hat, 800 000 Mark. Die Generalversammlung, die sich mit diesem Fehlbetrag beschäftigte, verließ so tumultuärisch, daß sie schließlich gesprengt wurde.

Ein hübsches Bureauaktenstückchen

ist in der Sitzung der Handels- und Gewerbezimmer für Oberbayern zur Sprache gekommen. Nach einer Verordnung vom April 1904 der Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen werden nämlich Roikohl, gelbe Rüben usw., weil ihnen die grüne Farbe fehlt, nicht mehr nach dem für "grüne", d. h. seidige Gemüse geltenden niederen Frachtfest bestimmt. Mehrere Gemüse-Großhändler verlangen Aufhebung dieser sonderbaren Verordnung; die Handels- und Gewerbezimmer schloß sich diesem Verlangen natürlich an.

Bon einem Erfolge der Witbois,

über den sich die amtliche Berichterstattung vollaus geschwiegen hat, erfährt man jetzt aus der "Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung" vom 9. November folgendes: „Einen Erfolg hat indessen auch der Gegner (die Witbois) leider gehabt, indem ihm am 25. Oktober die Begehung eines für Nomias bestimmten Wagens mit Proviant und Munition gelungen ist. Die aus zehn Mann bestehende Bedeckung erreichte nach Verlust eines Toten zu Fuß Nomias. Dagegen sind alle Anschläge des Feindes auf die zahlreichen Bleibberden bei den Stationen Maltahöhe, Nomias und Hoachanos gescheitert. Nur bei Gibeon, das von 90 Gewehren besetzt ist, darunter freilich nur 10 aktive Soldaten, ist dem Feinde am 20. Oktober das Wegtreiben von 100 Pferden gelungen.“ Von einer Begnahnung dieses Wartungstransports hatte man bisher überhaupt nichts gehört.

Ausland.

Griechische Banden in Macedonien.

Zu letzter Zeit werden griechische Banden unter griechischen Offizieren oder Unteroffizieren und zusammengefest aus Soldnern aller Länder, besonders Türken, ausgerüstet, verpflegt und mit monatlich 70 Tacs. belohnt aus Mitteln, die den griechischen Bischöfen und Konsuln von dem Komitee in Athen zugestellt werden, was die türkische Regierung ähnlich hat feststellen lassen. Diese griechischen Banden greifen in Städten und Dörfern entworfene bulgarische Notabeln an, die sich weigern, dem griechischen Patriarchat Gehorsam zu leisten. Das war auch der Fall in Zelenic. Während eines Hochzeitsmahl's im Hause eines bulgarischen Notabeln drang eine 70 Mann starke griechische Bande in das Haus, verschloß alle Eingänge, töte dreißig Personen und verwundete fünf schwer. Unter den Gästen befand sich weder ein Austränder noch ein Bewaffneter, da Muselmanen und selbst Vertreter der Localbehörden dem Feste bewohnten. Nach der Bluttat begaben sich ungefähr 10 Mann der Bande in das Haus des bulgarischen Priesters, um auch diesen zu töten, und verwüsteten, als sie den Priester nicht vorfanden, sein Haus. Die türkischen Behörden haben bei dieser Gelegenheit gezeigt, daß sie mit der griechischen Bande im Einverständnis standen. Zelenic liegt 2 Kilometer von Neveska entfernt, wo sich der Sitz des Unterpräfekten befindet und wo 250 Mann Militär liegen; Einwohner von Neveska hörten über 100 Schüsse, die von der Bande abgegeben waren. Trotzdem rührten sich der Unterpräfekt und der militärische Beschlußhaber nicht, sondern begaben sich erst am nächsten Tage nach Zelenic, von wo die Bande bereits verschwunden war. Auf diese bestimmten Erklärungen wird jedenfalls eine Antwort von türkischer Seite erfolgen.

Bom russisch-japanischen Krieg.

Das "Neuterritorial Bureau" meldet aus dem Hauptquartier der russischen Ostarmee über Schengling: Die schwere Artillerie feuert täglich vom Patillom-Hügel und von Utschimpo aus, jedoch kam es seit den letzten Kämpfen des Generals Rennenkampf zu keinen neuen Zusammenstößen. Freiwillige unternehmen nachts Vorstöße in die feindlichen Linien und sprengen von Japanern besetzte Häuser in die Luft. Diese Unternehmungen sind natürlich nicht sehr gefährlich, verursachen dem Feinde aber viel Unruhe. In den Kämpfen des Generals Rennenkampf waren die Japaner an Zahl sehr unterlegen. Die Verluste der Russen waren sehr gering. Die Russen erbeuteten eine Anzahl Gewehre und machten etwa 100 Gefangene; diese waren schwach gekleidet und litten unter der Kälte. In den letzten Kämpfen lagen die Japaner gegen ihre Wohnlichkeit zahlreiche Tote auf dem Kampfplatz zurück.

Die russische Armee verbraucht täglich 220000蒲足 an Nahrungsmitteln zur Unterhaltung der Armee und der Pferde. Voransichtlich wird der Hunho in einer Woche fast genug zugeführt sein, um das Fortsetzen der Truppen zu ermöglichen. — Die Japaner haben die Ausrüstung des 203-m.-Hügels mit schwerem Geschütz in geradezu unglaublicher Weise rasch fertig gebracht, denn schon seit mehreren Tagen kommen Nachrichten aus Tokio, wonach die russischen Schiffe im Hafen von Port Arthur unabhängig mit Erfolg von der erst kürzlich eroberten, nach übereinstimmenden japanischen Meldungen schwer zugänglichen Position aus beschossen werden. Die letzten Telegramme sprechen allerdings nicht mehr vom Beschließen, sondern von den "Beobachtungen", die vom 203-m.-Hügel aus gemacht wurden. So lautet auch das am Donnerstag nachmittag aus Tokio eingegangene Telegramm: "Der Kommandant des japanischen Schiffsgeschützkorps berichtet, daß Beobachtungen vom 203-m.-Hügel am Nachmittage des gestrigen Tages vorgenommen haben, daß der "Reitwall" augenscheinlich so weit gefunken ist, daß er auf dem Grunde steht. "Bobjeda" hat sich beträchtlich nach Backbord übergelegt. Der Schiffsrumpf unterhalb der Wasserlinie ist nach Westen hin sichtbar." Man wird nach den seitigen Erfahrungen gut tun, die japanischen Meldungen mit Vorsicht anzusehen.

Russische Wirtschaft.

Das Städtchen Kalarasch (russisches Gouvernement Kischineu) wird schon über ein Jahr von einer Räuberbande gebrandschatzt. Diebstähle und Raubräder finden jede Nacht statt. Dieser Tage ist die Eisenbahnstation und die Kirche beschlossen worden, wobei ein Wächter erschossen wurde. Es scheint, daß die Räuberbande ihren Raub mit der Polizei teilt, denn sonst hätte sich diese nicht solange passiv verhalten.

Kurze Chronik.

Aus der Zrenananstalt entflohen. Wie die "Zeit" meldet, sind die in der Landespflege- und Zrenananstalt Mauer-Döhlung interniert gewesenen Graf Leopold Wolkenstein und Basquale Freiherr von Possiglio entflohen. Von den Flüchtigen steht jede Spur.

Gefahrener Raubmörder. In Prusdorf (Pommern) wurde der entsprungene dreifache Raubmörder Schulz aus Hermsdorf festgenommen.

Auf einem Elbdampfer verbrannt. Aus Detschen wird gemeldet: Auf dem Elbdampfer "Helene" ist das einjährige Mädchen des Kapitäns Siems, das sich allein in der Kabine befand und dort dem Ofen zu nahe kam, verbrannt. Die Eltern fanden ihr Kind als verbröckelte Leiche vor.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich, wie man aus Siajkurt schreibt, bei einem unweit des Vorwerks Grizehne stehenden Betriebsdienst. Der Aufseher Günther wurde von dem Betriebe der arbeitenden Strohpresse so unglücklich erfaßt, daß er derartig schwere Verlebungen erlitt, daß schon nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Den Verunglückten soll durch einen Draht der Kopf vom Rumpfe förmlich abgeschnitten worden sein.

Großer Postraub. Sundsvall (Schweden), 8. Dez. Auf der Fahrschiffreise Langfels-Ramsele wurden gestern 19000 Kronen in barem Gelde und Wertpapieren gestohlen; eine Kiste mit 2000 Kronen entging der Aufmerksamkeit der Diebe, von denen bisher keine Spur vorhanden ist.

Ein betrügerischer Volksvertreter. Der ungarische Abgeordnete Rechtsanwalt Valentin Goetvoes, der angeklagt war, seiner Klientin Frau Kaciani 90000 Kronen unter der Vorwegstellung entlockt zu haben, er werde ihr dafür eine Lebensrente ausschreiben, wurde zu drei Jahren Zuchthaus und zum Verlust der politischen Rechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt.

Ein gefährlicher Bucherer. Der 24jährige angebliche Goldwarenhändler Jidor Perl, einer der gefährlichsten Berliner Bucheragenten, ist verhaftet worden. In den nächsten Tagen soll die Verhaftung zweier weiterer Bucherer erfolgen. Zu den Opfern Perls gehören ein ehemaliger Offizier, Sohn eines Berliner Universitätsprofessors, und der vor einiger Zeit durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene koreanische Gesandtschaftsattaché.

Automobilunfälle haben, soweit die Zeitungen darüber berichten, im vergangenen Monat November den

sofortigen Tod von sieben Personen und die schwere Verletzung von 13 Personen herbeigeführt.

Im Stütze zerrissen wurde auf der Koblenzwiese der Brücke St. Ingbert ein vierzehnjähriger Junge, der in die Transmission geriet.

Geheimnisvoller Leichenfund. Berlin, 7. Dez. Heute vormittag wurde eine unbekleidete Frauenleiche aus dem Landwehrkanal gezogen; am Hörner befinden sich mehrere Wunden, der Schädel ist zertrümmert, der linke Unterkiefer fehlt.

Großer Schneefall. Zu der Gegend von Gotteshall in Bayern fiel soviel Schnee, daß der Personenzug nach Eisenstein dreimal stecken blieb.

Ein heftiger Sturm wütete am Mittwoch in ganz Belgien. In Anderlecht mußten die Kosten auf der Schelde den Dienst einstellen. In Gent wurde das Dach eines Bahnhofs auf eine Strecke von 30 Metern vom Sturm herabgedreht. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Der Typhus ist in Osnabrück ausgebrochen. Neben 50 Fälle sind bereits bekannt.

Entlassener Pfarrer. Stadtfarer Solomon Roschitz in Budapest wurde vom Fürstprimas Baszary wegen Unregelmäßigkeiten bei der Verwaltung von Kirchengelbäumen vom Amt entbunden.

Überfall auf Gendarmen. Aus Cham im bayrischen Wald wird berichtet: In der Nacht wurde die Gendarmerie in das Haus zweier bekannter Raubbolden, Ludwig und Max Neitzmeier, berufen, da diese beabsichtigten sollten, ihren Vater umzubringen. Raum hatten die Beamten den unbeleuchteten Haushalt betreten, so wurden sie von den Raubbolden mit Knüppeln und Messern angegriffen und furchtbar zugerichtet.

Von seinem Sohne ermordet wurde im Dorfe Belle bei Detmold der achtzigjährige Landwirt Nach. Der Täter wurde verhaftet.

Große Explosion. Auf den Werkstätten der Standard Automobil Company in New-York erfolgte eine Explosion. Beihen Personen wurden schwer verletzt und fünfzig Kraftwagen zerstört.

Mit einem Schlagmesser erschlagen wurde anlässlich eines Familientrecks in Witten der Bergmann Schloß von seinem Schwager. Der Stoß wurde mit scharfem Wund geführt, daß Magen, Bauchfell und Lungen zerriß. Der Täter wurde verhaftet.

Zu dem rätselhaften Leichenfund in Berlin am Görlitzer Platz ist noch mitzuteilen, daß die Tote im Schauhaus genauer bestimmt wurde. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist, daß aller Wahrscheinlichkeit nach kein Verbrecher vorliegt, die Fleischwunden sind alle erst nach dem Tode der Frau entstanden und röhren ohne Zweifel von Dampferschrauben und Bootshaken her.

Berghütte Bergleute. Auf dem Eisenbergbergwerk "Bruderbund" bei Stassel wurden 2 Bergleute durch Gesteinsmassen verschüttet und getötet.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 9. Dezember 1904.

Ein entsetzliches Unglück hat sich in Zittau getragen. Eine Frau hatte ihr dreijähriges Mädchen mit in die Waschküche genommen; als sie dieselbe für einige Minuten verließ, um Streichhölzchen zu holen, fiel das Kind in den Waschessel mit lodendem Wasser; es trug am Oberkörper so bedeckt, daß Magen, Bauchfell und Lungen zerriß. Der Täter wurde begraben; der Schmerz der Mutter ist nicht zu beschreiben.

Neben die Gemeindevorstandswahl in Niedereula geht dem "Röss. Anz." folgende etwas durchlichtige Mitteilung zu: Den Gemeinderatsmitgliedern zu Niedereula ist es nunmehr gelungen, in der Person des Herren Gustav Schäffer einen geeigneten Gemeindevorstand zu finden, welcher das ihm zu übertragende Amt höchstens mindestens eben so treu und gewissenhaft wie sein Vorgänger verwalten wird.

Ein Radfahrer aus Ebersbach überfuhr in Großenhain das 7jährige Mädchen des Schlossers Rath. Das Mädchen kam dabei so unglücklich zu Tode, daß es nach wenigen Stunden starb.

Wegen Unverschämtheit von Briefen, in denen er Geld vermutete, wurde auf dem Bahnpostamt in Chemnitz ein Oberpostassistent in Haft genommen.

In dem großen Postamentengeschäft von Türk u. Karper in Annaberg wurden u. m. sangrothe Diebstähle an Waren u. Fabrikationsmaterialien entdeckt. Die Diebe sind zwei verheiratete 30 Jahre alte Kommis der Firma, von denen der eine allerdings bereits vor einigen Wochen infolge von Unregelmäßigkeiten entlassen wurde. Eine Haftsucht bei den beiden Verdächtigen brachte noch Waren im Werte von 1100 Mk. zum Vorschein. Die beiden Diebe wurden in Haft genommen.

Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich in Albersoda bei Löbnitz zu, indem das 5jährige Söhnchen des Gustav Emil Hartrich beim Spielen in die im Hof befindliche Daunengruben geriet und darin, ehe Hilfe kam, seinen Tod fand.

Ein Sittlichkeitsterrorist versuchte am Montag

nachmittag ein etwa 19jähriger unbekannter Bursche an der Materialwarenhändlers-Ehefrau Deder aus Alberoda an einsamer Stelle auszutüben, als sie nach Vöglitz auf dem Nachhauseweg war. Der Unhold warf die Frau mit solcher Gewalt zu Boden, daß verschiedenes im Tragekorbe zerbrach. Auf die Hilferufe der Frau hin und bei ihrer bestigen Gegenwehr mußte der Bursche von seinem Vorhaben aufstehen und flüchtete in der Richtung nach Alberoda zu.

In der Nacht zum 9. Dezember sind aus der Kirche zu Portitz bei Beitzig zwei Altarleuchter und ein Sammelbecken gestohlen worden. Die Leuchter sind aus Messing, sind 40–50 cm hoch, tragen die Jahreszahl 1718 und die Gravierung „Der Kirche zu Portitz“.

Mit einem Vermögen von gegen 14000 Mark hat sich in Plauen i. B. die Spar- und Bankasse, eingetriebene Genossenschaft, die gemeinnützigen Zwecken dienen sollte, aufgelöst. Die Auflösung ist eine Folge der rapiden Baufälligkeit in der Stadt und weil ein Wohnungsmangel nicht mehr vorhanden ist.

Mitten im Dienste vom Tode betroffen wurde am Mittwoch der Schulhausmann Klaus in Rauta. Nachdem er noch 1/2 Uhr das Läuten besorgt hatte, fand man ihn eine Viertelstunde später im Keller des Schulgebäudes tot auf.

Im Kreisstaatensitz zu Zwönitz starb die Fabrikarbeiterin aus Remtengrün, die sich durch unvorsichtiges Umgehen mit Spiritus beim Käffelchen schwere Brandwunden zugezogen hatte.

Ein schrecklicher Unfall ereignete sich in der Fabrik der Firma Herm. Herzog u. So. in Neugersdorf. Der Färberarbeiter Müller stürzte in ein lodendes Feuer-Bassin und verbrühte sich derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

In selten geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit beging das Glasmacher Kaiserliche Ehepaar in Nadeburg die diamantene Hochzeit. Kaiser hat trotz seiner 85 Jahre in der hiesigen Glassfabrik bis jetzt als Glasbeschauer gearbeitet. Die Jubelausprahl zählt 80 Jahre.

Die neugeborene Kind erdroßelt hat in der Nacht zum Sonntag in der Mitte der 40er Jahre stehende Ehefrau des Wirtschaftsbesitzers Buhrig in Obersteina bei Pulsnitz. Da bei der Frau schon mehrere Anfälle von Geistesförderung beobachtet wurde, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie in einem solchen Anfall gehandelt hat.

Vermischtes.

Grauenvolles Elend. Nahezu vier Tage lang haben in Berlin – so erzählt der „Vol.-Anz.“ – die Bewohner eines Kellers in der Kleiner Straße 20 mit der Leiche eines Tuberkuliden zusammengehaust. In der aus Stube, Kammer und Küche bestehenden Kellerwohnung lebten der arbeitsunfähige, an Kraampfanfällen leidende Schuhmacher und Almosenempfänger St., dessen 80-jährige Mutter, ebenfalls Almosenempfängerin, seine Ehefrau, die Lumpensortiererin St. und zwei Schlauburischen zusammen. Bis vor etwa sechs Wochen war diese Gemeinschaft noch um zwei Köpfe reicher, nämlich um einen mittlerweile ausgezogenen Schlauburischen und um ein Kind des St., das am Feuchboden starb. Einer der zurückgebliebenen Schlauburischen, der 43-jährige, schwindsüchtige und erwerbsunfähige Almosenempfänger Franz Vorugräber, erlag in der Nacht zum Sonnabend seinem Leid und wurde von den Wohnungsgenossen auf dem zerstürmten Sofa hundert Meter vorgestellt. In dieser Stellung blieb die Leiche beinahe vier Tage, ohne die durch Elend und Not abgesumpften Haushabenden in ihre Lebensgewohnheiten zu föhren. Als der Armenleichenwagen endlich erschien, sorgten die Leichendienner den Toten zwar ein, lebten aber aufänglich dessen Überführung nach dem Friedhof ab. Erst auf Veranlassung des schnell herbeigeholten Armenkommissionsvorstehers führten sie mit dem Toten von dannen. – Daß die Polizei nicht bald benachrichtigt ward und die Abholung der Leiche verfügte, ist unbegreiflich.

Hölle Schule.

Kantor vor C. von Dornau.

481

(Nachdruck verboten.)

Und richtig! Ihr entzogen kam jetzt ein anscheinend den besseren Ständen angehöriger Mann, der seinem schwankenden Gange nach von lustiger Gesellschaft oder aus der Kneipe heimkehrte. Er trug, als die schlante, liebliche Ercheinung an ihm vorüberdrift, und wandte sich dann jäh um, der Weitergehenden mit einem übermüdeten Scherzworte folgend. Über schneller noch als er war Bergen an Lolas Seite und sagte in tiefer Übertreibung, während er mit lauter Stimme rief: „Mein gnädiges Fräulein, wollen Sie einem alten Bekannten erlauben, Sie nach Hause zu begleiten?“ 127

Der Angemeldete blieb stehen, lachte laut auf und setzte dann vor sich dummstolz seinen Weg ins Innere der Stadt fort. Lola war aufs höchste erfreut, sieben gebüsch, als Bergen so lässig neben ihr antrat. Eine glänzende Röte überströmte ihr Gesicht, der Atem röhrte ihr vor Begehrung; sie war nicht imstande, ein Wort auf seine höfliche Ansrede zu erwidern – Bergen läßt mit Herzlosigkeit dies fastungslose Verhünnen, dies tiefe Erbosten, und deutete es zu keinen Gunsten. (Hölle Schule 48. Nr. 7.)

„Doch ich Sie ja sehr erfreute!“ lästerte er, faßt ihre Hand ergriffend. Sie ließ es willenslos gelieben und schüttelte nur summ das Haupt als Antwort auf seine Frage. Vor ihrem gelungenen Knie stand mit einem Schlag wieder jene wunderbare Mondnacht, in der sie an seiner Seite durch den totentoten Wald geschritten war – und dann lag sie sich plötzlich auf der Terrasse des Pfarrhauses nieder, die Füder zwischen den eisfalten, zitternden Fingern, und der Mann da neben ihr sprach weiter und weiter – hatte, hatte, unbarmherzige Worte, die sie nie mehr vergessen hatte!

„Doch – ich habe Sie erschreckt“, fuhr Bergen fort; „ich konnte Sie nur auf diese Weise vor einer Be- schämung – – wohnen die beiden Damen denn

* Ein furchtbarer Kampf ums Leben spielte letzten Dienstag abend in dem Queenskanal, eine Meile von dem Leuchtschiff von Crosby entfernt, ab. Neun Männer kämpften standenlang mit der erregten See, und von den neun wurden nur zwei gerettet. Der Küsten-dampfer „Blanche“, der mit einer Kiesladung nach Liverpool unterwegs war, stieg mit einem Londoner Schiff abends um 1/2 Uhr zusammen. Beide Schiffe waren schwer beschädigt, aber während die „Blanche“ schnell sank, konnte das andere Schiff noch Notrufen geben, und das Rettungsboot von New-Brighton, sowie der Tender „Vigilant“ eilten zur Hilfe herbei. Die Mannschaft der „Blanche“ zählte neun Köpfe, und die Leute waren alle in ihr Rettungsboot gesprungen, als sie sahen, daß das Schiff verloren war. Die Spitz der „Blanche“ war bereits unter Wasser, als das Boot die Wasseroberfläche berührte. Bildlich warf eine hohe Woge das Boot gegen den Dampfer und brachte das Boot zum Kentern. Die Leute klammerten sich verzweifelt an den Kiel des Bootes, aber drei von ihnen fehlten bereits. Es gelang den Überlebenden, das Boot wieder aufzurichten und es nahm seine Fahrt nach dem Leuchtschiff. Allmählich wurde es jedoch von der See vollgeschlagen, und alle Arbeit schien vergebens zu sein. Bald nach 12 Uhr fielen zwei der Leute vorüber in das Wasser im Boot. Als ihre Kameraden sie aufnahmen, entdeckten sie, daß die beiden vor Erstickung gestorben waren. Bald darauf warf eine gewaltige Woge das Boot wieder um, und den Überlebenden vier Leuten gelang es nur mit übermenschlicher Anstrengung, das Boot wieder aufzurichten. Mit verzweifelter Kraft fuhren sie in der Dunkelheit dem Lande zu, aber wieder fielen zwei der Leute vor Erschöpfung tot in das Boot. Bald darauf fühlten die letzten beiden, daß das Boot aufzufahren war. Sie hielten die rettende Küste erreicht. Durch die Brandung zogen sie das Boot mit seiner grausigen Last an den Strand und erreichten nach kurzem Marsch ein Dorf, wo sie Unterkunft fanden.

Paris., 9. Dez. Einen Tag nach dem Attentat auf Andree hat Siveton sein Leben bei einer amerikanischen Lebensversicherung versichert. Er gab den Beamten an, daß er fürchte, man werde versuchen, ihn aus dem Leben zu schaffen. Auffällig ist eine breite Stirnwunde. Man nimmt an, daß diese durch einen Sturz auf das Parquet erfolgt ist.

London., 9. Dezember. Nach einer Depesche aus Tokio sind das Linien Schiff „Sebastopol“ und der Kreuzer „Bajan“ durch japanisches Feuer zerstört worden. Die Flotte ist jetzt vollkommen vernichtet.

Berlin., 9. Dezbr. Die Stroßammer sprach gestern den Universitätsprofessor Dr. Martin Mendelsohn, der in eine Kuppelstühre verwandelt ist, aus juristischen Gründen frei. Der Professor hatte sich an 14 und 15jährigen Mädchen vergangen.

Kirchennachrichten a. Wilsdruff.

(Oktober u. November.)

Getauft: Gustav Erich, Sohn des Friedrich Theodor Schneider, Ziegeleibesitzers hier; Anna Elisabeth, Tochter des Gustav Adolf Bechtle, Kohlenhändlers hier; Max Erich, Sohn des Karl Max Löwe, Möbellackierers hier; Johanna Bertrud, Tochter des Max Franz Koch, Möbelhändler hier; Milena Olga, Tochter des Heinrich August Buchholz, Antwerpener in Sachsdorf; Rudolf Martin, Sohn des Theodor Julius Gustav Nicolaus, Uhrmachermeisters hier; Kurt Walter, Sohn des Emil Richard Morgenstern, Handarbeiter hier; Alfred Walter, Sohn des Karl Hermann Scheibe, Fleischermeisters hier; Karl Gottfried Erich, Sohn des Friedrich Karl Gustav Thomas, Schuldirektors hier; Karl Walter, Sohn des August Janosz, Arbeiters hier; Ernst Georg, Sohn des Karl Ernst Steglich, Schreibermeisters in Sachsdorf.

Geiraut: vacat.

Beerdigt: Heinrich Moritz Müller, Zigarrenarbeiter hier, (71 J.) alt; Emma Hedwig, Tochter des Heinrich Paul Knapp, Schneidermeisters und ansäss. Bürgers hier, (14 J. 11 M. 12 T.) alt.

Kirchennachrichten.

Am 3. Advent.

Wilsdruff.

Borm. 1/2 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst Tepl. Matth. 11, 2–10. Heilige Abendmahl.

Radom. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Mittwoch, den 14. Dezember.

Borm. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Staudt-Wilsdruff.

Grumbach.

Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Radom. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Mittwoch, den 14. Dezember.

Borm. 10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.

Kesseldorf.

Borm. 1/2 Uhr Beichte. Pfarrer Reinhard Wieje. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Detzel.

Radom. 1 Uhr Adventsandacht und 2 Uhr Taufgottesdienst.

Röhrsdorf.

Borm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Radom. 1/2 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Abends 7 Uhr Beitung im Gasthof zu Kipphausen: Feier mit Nam.

Mittwoch, den 14. Dezember.

Nacht. 1/2 Uhr Abendklopfen in Kipphausen.

Mittwoch, den 14. Dezember.

Abends 7 Uhr Adventsgottesdienst in Kipphausen.

Sora.

Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Radom. 1/2 Uhr Beichte und Kommunion. Pastor Weber, Limbach.

Anmeldungen tags zuvor erbeten.

Limbach.

Borm. 1/2 Uhr Beichte. 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl.

Mittwoch, den 14. Dezember.

Nacht. 7 Uhr Liturgischer Adventsgottesdienst.

Blankenstein.

Borm. 1/2 Uhr Beichte und Zeleb des heil. Abendmahl. 9 Uhr Predigt-

gottesdienst (Perr. P. Michael Tanneberg).

Tanneberg.

Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Ostapfuer im Blankenstein.)

Reueherrung von Ihnen, mein Fräulein, annehmen, daß Sie die Tochter eines höheren Offiziers seien –

„Das bin ich, Herr von Bergen!“

Er zuckte höflich lächelnd die Achseln.

„Es hat noch nie einen Offizier des Namens Kitter in der Armee gegeben – ich habe mich erkundigt – ebenso wenig wie es ein Stift gibt für – Burghäuser; und Sie tragen ja wohl von einem Stift, in dem Sie sich gewöhnlich aufzuhalten pflegten, Ihre württemballe – Theaterwarte, mein Fräulein –“

Lolas Augen blitzen auf.

„Mein Fräulein wähnt mich wirklich in einem Stift und hat keine Ahnung von meinem wirklichen Beruf –“ 129

Er verbogte sich ironisch.

„Ihr Wort in Ehren, mein Fräulein; aber das findest du ein klein wenig unwahrscheinlich! Eine Verwandte von Ihnen sollte nicht wissen – aber am Ende ist die Dame garnicht Ihre Tante?“

„Nein“, sagte Lola kaum hörbar.

Er lächelte wieder höhnisch auf.

„Sagte ich es nicht? Die würdige Theaterschauspielerin war ja eine so reizende, kleine Komödie, die da im barmlosen Walddorf infiziert wurde; da durfte auch die Kostümistin nicht fehlen – – aber ich will Sie nicht länger aufhalten, meine Gnädige – ich würde zurückkehren, zu hören – das ich Ihnen empfehlen.“

Er verbogte sich abermals und ging. Das Mädchen aber stürzte vorwärts, blindlings weiter, mit klopfenden Schläfen und jungen Bullen. Jetzt stand sie vor ihrer Haustür. Sie zögerte einen Augenblick, dann eilte sie an der Holländischen Wohnung vorbei in ihr Zimmer hinauf. Dort schleuderete sie den Hut auf einen Stuhl, schob den Riegel vor die Tür und warf sich auf das Sofa. So lag sie lange, das Gesicht in beiden Händen vergraben, und schlief.

O, dieser Hobn! Dieser klutige Hobn! Er war schwerer zu tragen, wie alles andere! (Fortsetzung folgt)

„Ich verlor sie nicht –“, meinte er endlich unsicher.

„Mein Verlust bringt mich dazu“, brüllte sie mit geisterter Kälte fort; „ich – bin die erste Schuleiterin des Kirtus Ballini!“

Bergen stieß einen leisen Schrei aus und taumelte zurück, als habe er unverhohlen einen Schlag ins Gesicht erhalten. –

„Ist das wahr? Schuleiterin – in einem Kirtus? Ist das wirklich wahr?“ stammelte er heiser. Und als sie lässig das Haupt als Antwort auf seine Frage. Vor ihrem gelungenen Knie stand mit einem Schlag wieder jene wunderbare Mondnacht, in der sie an seiner Seite durch den totentoten Wald geschritten war – und dann lag sie sich plötzlich auf der Terrasse des Pfarrhauses nieder, die Füder zwischen den eisfalten, zitternden Fingern, und der Mann da neben ihr sprach weiter und weiter – hatte, hatte, unbarmherzige Worte, die sie nie mehr vergessen hatte!

„Doch – ich habe Sie erschreckt“, fuhr Bergen fort;

„ich konnte Sie nur auf diese Weise vor einer Be-

schämung – – wohnen die beiden Damen denn

„Ich bitte um Verzeihung wegen meines unbößlichen Erstannens“, sagte er in eisfalem Tone; „ich mußte nach einer

1. Classe 147. S. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, welche weiter kein Verlust verursachen, sind mit 120 aufgezogen worden. (Eine Einheit der Höchstzahl. — Radomur bestimmt.)

Biehung am 7. Dezember 1904.

300000 Nr. 90521 Nach Wagn. Chemn.

100000 Nr. 90530 Wilhelm Saar. Chemn.

0723 432 679 296 (500) 983 (200) 777 153 913 753 688 418
547 883 261 28 680 864 933 1233 498 (500) 705 562
722 550 298 561 879 278 785 542 763 921 793 882 310 2748
610 681 219 56 622 78 296 (500) 523 71 802 602 583 988 3764
184 89 280 207 621 521 6 581 974 88 976 997 236 808 570 497
4302 (200) 810 733 575 (200) 6 107 642 354 753 (500) 538 424
762 994 286 761 966 148 637 (200) 547 562 691 5470 234 657
546 997 2009 728 458 (500) 481 909 517 367 202 788 454 673
547 978 68 679 48 36 847 370 665 53 484 186 959 439 7302
77 474 588 652 831 358 850 219 566 (500) 848 853 (200) 202
642 860 892 541 516 312 806 267 177 785 828 160 916 202
902 337 349 20 780 (200) 605 287 (500) 993 613 796 300 612
9338 41 746 583 52 870 616 800 997 281 394 822 (200) 230 245
888 759 745 896 988 (200) 408 7 376 8 602 854
10114 686 (1000) 562 175 574 477 (200) 25 929 311 12 428
619 618 102 811 (200) 167 101 641 768 335 1181 238 675 (200)
188 218 579 204 837 160 715 511 498 884 745 163 727 549
62 12414 627 121 237 823 (200) 888 886 827 603 555 (200) 57
932 715 536 723 231 490 187 797 444 83 674 369 639 13209
882 880 932 413 634 945 688 457 900 711 694 276 499 265 719
944 29 828 564 624 45 792 229 14340 (1000) 486 401 166 954
593 284 9 110 722 658 (200) 259 826 (500) 367 94 271 763 648
15023 111 340 40 778 357 424 609 428 795 808 998 762
522 77 543 857 68 886 186 254 886 450 7 487 16000 505 488
105 997 400 830 580 325 456 51 31 886 415 771 523 523 952
177616 329 (200) 567 611 486 103 941 416 648 251 820 568 121
290 918 168 (500) 225 963 551 (500) 884 889 816 660 54
581 174 919 (200) 767 634 790 606 256 19344 495 308 322 768
878 140 894 551 (200) 188 637 (200) 348 145 923 128 349 253
20641 710 125 588 488 773 803 74 438 848 (200) 422 245
721 943 807 329 5 748 147 92 124 719 979 672 473
(200) 395 880 660 877 79 208 158 4 695 22000 (200) 457 275
66 579 178 524 733 672 554 410 573 801 548 968 845 193 760
655 510 776 419 23100 196 175 18 219 80 760 687 (500) 30
238 872 584 17 188 366 889 642 31445 384 362 203 847 973
16 900 380 45 8 474 413 469 769 766 655 540 732 900 25478
701 241 103 661 160 97 329 388 (200) 98 856 507 579 393
749 612 31 26440 447 478 36 536 572 650 114 81 286 587 58
730 323 179 473 (200) 519 385 355 250 835 167 386 27331 831
53 133 468 157 430 193 801 937 651 66 537 292 949 246
786 358 381 733 297 (500) 258222 279 560 900 935 166 688
691 545 266 635 710 883 701 27 840 (200) 68 416 116 599 572
538 512 256 47 29390 243 641 (200) 775 32 875 943 805 515
633 960 988 426 911 413 201 31 361
34616 567 217 916 723 2300 190 19 700 731 761 393 829
996 460 202 988 31608 500 (200) 454 72 377 90 748 608 (200)
49 436 333 918 713 149 984 190 (200) 290 616 124 181 32933 520
995 157 302 943 805 222 208 645 236 (500) 447 975 334 655
682 93 467 865 33507 743 239 410 700 738 395 810 38 342
808 113 345 943 17 684 837 194 165 568 783 736 607 349 676
34197 413 601 42 168 907 721 836 317 204 272 378 557 199
606 35707 (200) 533 770 251 884 243 675 551 885 981 494 968
365 334 727 87 462 36726 967 53 539 390 116 679 788 431
746 683 252 54 903 580 773 125 899 230 37254 14 (500) 494
947 27 850 367 557 808 992 736 897 917 110 38967 128 840
821 36 (500) 9411 372 287 944 (2000) 789 332 638 208 135 521
982 76 842 2 236 394 147 164 (1000) 656 456 708 967 (200)
997 849 288 644 178 274 429 443 338 926 464 916 186 733
10384 266 359 61 (200) 553 770 251 884 243 675 551 885 981 494 968
547 153 926 (500) 392 41 875 747 246 593 430 267 336 239
682 447 408 465 103 280 (200) 791 394 (200) 199 367 50 (200)
241 155 42754 602 722 95 566 343 994 (200) 620 620 456 344
652 445 746 801 (200) 256 171 931 930 718 150 290 43871 237
691 775 678 259 87 733 109 449 906 (200) 396 455 138 32 104
152 773 927 239 287 397 329 880 146 576 (200) 234 586 44518
429 90 903 925 (500) 589 523 905 381 19 275 557 989 508 589
467 4200 476 45 450 89 899 70 418 (200) 770 153 687 824 928
724 419 380 169 537 513 142 945 314 41440 189 127 (200)
829 338 (200) 702 933 64 515 424 378 330 333 47140 764 578
937 15000 267 832 858 278 (500) 272 356 996 512 613 695 406
12 634 428579 69 220 229 827 376 516 782 720 (200) 361
189 1 40 7 767 981 307 577 410 367 240 674 763 803 821
996 914 140 737 844 230 460 294 429 829 700
50884 406 141 708 93 804 216 311 960 92 738 615 911 174
475 (200) 875 753 49 157 392 150 634 (200) 252 196 982 51444

382 527 577 299 523 866 31 133 274 106 67 682 276 992 697

739 38 52133 501 (500) 118 207 965 (200) 8 570 710 668 759

904 249 773 53795 28 610 402 028 217 333 278 811 19 234

514 (200) 615 679 (200) 429 91 73 214 233 442 960 913 920

943 5 4772 (200) 188 199 659 639 948 124 600 973 252 602 653

986 290 6 73 698 773 (200) 143 200 633 922 (200) 401 670 161

464 771 721 (200) 334 55388 783 828 177 200 639 889 721

425 756 528 107 337 431 129 71 954 89 656 265 020 47 78

208 806 305 654 56513 748 502 258 337 467 71 885 717 846

356 (200) 562 580 57864 678 868 600 240 42 783 860 29 685

253 488 145 216 947 975 211 408 647 127 121 300 677 687 698 290

673 384 (1000) 181 886 515 753 803 428 36 61869 936 65 987

24 680 543 501 600 587 257 163 319 628 268 426 735 655 115

914 295 488 189 249 240 409 740 185 750 126 526 63183 825

472 630 756 233 9 504 979 63 514 327 586 474 59 (500) 757 54

367 967 425 641 459 775 494 865 6 410 212 265 507 993 283

105 588 951 896 232 320 552 122 919 118 928 6 537 783 823

115 (200) 63 526 448 328 821 822 5 934 108 503 931 765 599

81 663 423 387 437 160 528 656 343 418 880 559 64036 523

89 (200) 110 147 811 408 657 973 23 643 525 (200) 175 361 544

523 101 491 144 677 636 251 506 882 169 229 506 (500) 504

235 224 600 687 216 205 242 512 764 037 167 770 429 967 366 (200)

821 427 127 648 282 265 507 993 15 772 951 987 (500) 502 833

200 570 80 3 903 169 (200) 728 556 365 949 484 61 309 (200)

50 322 38 325 607 55 445 972 80 953 331 79 61 49 127 500 432

592 879 24 129 873 972 96 888 417 483 (200) 468 629 812 532

258 580 433
70 265 137 (200) 536 771 153 142 107 252 846 521 607 (200)

346 521 856 344 520 848 402 726 184 977 171 3 71501 936 726

249 458 807 331 728 200 769 (500) 884 204 813 812 813 112 530

978 971 72087 (200) 811 824 947 770 116 771 951 987 (500) 502 833

696 621 21 111 615 (500) 684 833 839 739 929 221 308 912 952 30

186 878 179 499 178 (500) 600 740 185 938 183 938 182 937 229

312 (500) 254 16 346 777 171 681 652 528 538 565 865 46 219 248

394 (200) 900 7374 885 904 210 616 913 200 190 630 164 420 640



Wilsdruff und Umgegend.

25. Geflügel-(Jubiläums-)Ausstellung

vom 6. bis 8. Januar 1905

in den großen, hellen Räumen des Hotel Weißer Adler in Wilsdruff.

I., II. und III. Geldpreise, ferner Verbands-, Stadt-, Vereins- und Jubiläums-Ehrenpreise, sowie sehr viele wertvolle Privat-Ehrenpreise.
Schluss der Anmeldung 27. Dezember 1904.

Programms und Anmeldebogen, sowie Lose à 50 Pf. sind von dem Geschäftsführer, Herrn Martin Vogel, Wilsdruff, zu bezahlen.

Morgenfütterung erfolgt mit Fleischfaser-Geflügelfutter von der Fa. C. Mehauert, Weesenstein i. Sa.

Das Ausstellungs-Comitee: Eduard Nott, Vorsitzender.



Th. Nicolas

Uhrmacherstr.
5B Freibergerstraße 5B
hält sein reichhaltiges Lager
aller Arten

Uhren

bestens empfohlen.

Herren-Uhren

Damen-Uhren.

Lange
Damen-Uhrketten,
neueste Muster
in Double und massiv Gold.

Ringe!

Broschen. Ohrringe.
Chemisett-
und Manschettenknöpfe.

Kolliers. — Korallen.

Optische Artikel:

Brillen,
Klemmer,
Operngläser,
Wettergläser,
alle Arten Thermometer.

Trauringe.

Bruno Mattner,

Atelier für moderne Photographie

Meissnerstr. Wilsdruff Meissnerstr.

empfiehlt als idealstes Geschenk für den Weihnachtstisch das
eigene Portrait.

Tadellose Aufnahmen auch bei trübem Wetter.

Weihnachtsaufträge werden noch vor dem Feste erledigt.

Handlung photographischer Bedarf Artikel für Amateure.

Hand- und Stativ-Kameras,

Platten, Papier und sämtliche Utensilien.

Winter-Paletots

neueste Stoffe, guter Sitz, moderne Facons,
für Herren von 11 15 18 20 22 25 28 30 Mark an
für Knaben von 2.70 3 4 5 6 8 10 Mark an.

Mollige Schlafrocke

12 14 16 18 20 Mark und höher.

Winter-Juppen

warm, fest und wasserdicht

für Herren 5 6 7 8 9 10 12 14 Mark und höher,

für Knaben von 3 4 5 6 7 8 Mark an

Grösste Auswahl. Solide Bedienung.

B. Walther, Potschappel, Tharandterstr. 22.

Mitglied des Rabatt-Spar-Verbandes.

Sonntags von 11—9 Uhr Abends offen.

Weihnachtsausstellung.

Konditorei Max Reuter

empfiehlt seine reichhaltige Auswahl in
Pfefferkuchenfiguren u. feinst. Lebkuchen,

Christbaum-Konfekt

in Schokolade, Fondant, Liqueur etc.

Scherzsachen in Marzipan und Chokoladen,

feinste Tafel-Chokoladen, Kakao u. Tee,

Christstollen

bester Qualität in allen Preislagen.

Gleichzeitig empfiehlt werten Interessenten mein

reichhaltiges Weinlager

und gebe ich auch jedes Quantum zu zivilen Preisen außer
dem Hause.

Alle Bestellungen werden prompt und geschmackvoll
in nur bester Qualität auf das Sauberste ausgeführt, auf
Wunsch postmässig verpackt und nach jedem beliebigen
Orte versandt.

Emil Bormann, Sattlermeister,

Freibergerstr. 5 Wilsdruff Freibergerstr. 5
empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke:

Schulranzen — Schultaschen

Reisetaschen — Damentaschen — Portemonnaies
Zigarren-Etuis — Brieftaschen — gestickte Hosenträger
Schaukel-Pferde, Schellengläute usw. usw.

Polster-Möbel — Rohrstühle

Pferdegeschirre.

Visit-Karten

in eleganten Kartons,

passend als schönes Weihnachtsgeschenk,
fertigt in Buchdruck und Lithographie
in sauberster Ausführung

Graphische Kunstanstalt Martin Berger & Friedrich
Zellastr. Wilsdruff Zellastr.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden

	empfiehlt bis auf weiteres:	
Fäkaljauche pro Lorenz 10000 kg = 100 hl	mit Mf. 17.—	
Kloake 10000 kg = 44 Fah	" 28.—	
(Brach- und Hafthüllungsgeb. der leeren Zäpfen mögl. der Besteller.)		
Pferdedünger pro Lorenz 10000 kg	mit Mf. 40.—	
Molkerei-Kuhdünger pro Lorenz 10000 kg	" 55.—	
Schlacht- Rinderdünger " 10000 kg " " 40.—		
hof. Strohdünger " 10000 kg " " 38.—		
Kutteldünger " 10000 kg " " 28.—		
Strassenkehricht (roh) " 10000 kg " " 10.—		
do. (gelagert) " 10000 kg " " 15.—		

Frachtabrechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen und
für Kloake erfolgt mit 20% unter dem Rostlandstarif für Düngemittel.

Verkaufs-Stellen
in Dresden.

Beilage zu Nr. 147 des Wochenblattes für Wilsdruff.

Letzte Nachrichten.

Eine grauenvolle Tat

meldeten wir heute früh durch Extrablatt:
Pulsnitz, 12. Dezember. Unter dem Verdacht des siebenfachen Mordes und der Brandstiftung wurde gestern abend in Obersteina bei Pulsnitz der Steinbruchbesitzer Thomäschke verhaftet. In der Nacht zum Sonntag brannte dort das Gut des Besitzers Freudenberger nieder. Dabei fanden sieben Personen den Tod: Der Besitzer Freudenberger, seine Frau, zwei erwachsene Töchter, ein 14 Jahre alter Sohn und zwei Enkelkinder. Es verlautet, daß Thomäschke, der Schenmann der ältesten Tochter Freudenbergers, die ganze Familie mit einer Radhaxe ermordete und darauf das Gut seines Schwiegervaters, um die Spuren zu verwischen, anzündete.

Einem Leipziger Blatte gingen hierzu folgende, in den Einzelheiten widersprechende Bericht zu: Ein furchtbarer Vorgang ereignete sich vergangene Nacht in dem etwa 1½ Stunden von hier gelegenen Dorfe Obersteina. Dort brach gegen 1½ Uhr in dem Anwesen des Wirtschaftsbesitzers Freudenberger Feuer aus, welches sämliche Gebäude einscherte. Infolge des herrschenden Sturmes war an eine Rettung von Vieh und Mobiliar nicht zu denken, alles fiel den Flammen zum Opfer, insbesondere auch weil wegen Wassermangels die Mehrzahl der erschienenen Spritzen nicht in Tätigkeit treten konnte. Leider sind auch sieben Personen in den Flammen umgekommen. Von den acht Bewohnern des Hauses hat nur der Schwiegersohn des Besitzers, Thomäschke, sein Leben retten können. Dieser wohnte mit Frau und 2 Kindern im Hause seines Schwiegervaters. Nach seinen Aussagen ist mit dem Brandunglück ein grauenreißendes Verbrechen verbunden. Der plötzlich infolge Geldverlusten irrsinnig gewordene Besitzer erschlug, indem er zugleich seine Wirtschaft anzündete, mit einer Hacke seine Ghefrau, seine 18jährige Tochter, seinen 14jährigen Sohn (Konstand), seine ältere Tochter (die Ghefrau Thomäschkes) und 2 Kinder des Thomäschke, seine beiden Enkel. Thomäschke selbst erlitt Brandwunden und rettete sich, noldürsig bekleidet, unter Abwehr der Schläge seines Schwiegervaters, indem er die Treppe heruntersprang. Freudenberg selbst sprang dann in die Flammen, wo er seinen Tod fand. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. — Einer neueren Meldung zufolge wurde Thomäschke heute früh verhaftet, da man vermutet, daß seine Angaben falsch sind und er selbst als Täter in Frage kommt. Ein zweiter Bericht lautet: Im Dorfe Obersteina bei Pulsnitz wurden in der Nacht zum Sonntag der Wirtschaftsbesitzer Gottlieb Freudenberger mit seiner Ghefrau, seinen beiden 18 und 21 Jahre alten Töchtern, seinem 14 Jahre alten Sohne und seinen zwei Enkeln ermordet. Die ältere Tochter ist an den Steinbruchbesitzer Thomäschke verheiratet. Dieser blieb von der ganzen Familie allein am Leben und behauptet, daß er nachts von seinem Schwiegervater, einem ruhigen, gut beleumundeten alten Manne, überfallen worden sei. Da er selbst nicht im besten Huße steht und seine Verhältnisse zu wünschen übrig lassen, sah sich die Behörde veranlaßt, Thomäschke als den Tat verdächtig in Haft zu nehmen. Die unglücklichen Verwandten desselben, seine Schwiegereltern, Gattin, Kinder, Schwager und Schwägerin sind mit einer sogenannten Radhaxe ermordet worden. Nach der blutigen Mordtat hat der Mörder das Anwesen des alten Freudenbergs, in welchem die Tat begangen wurde, in Brand gestellt. Das Gut ist fast ganz eingeäschert worden; die Leichen waren am Sonntag noch nicht geborgen. Die Bewohnerchaft von Obersteina und Pulsnitz ist durch die furchtbare Tat in höchste Erregung versetzt. — Die Untersuchung wird hoffentlich bald Klarheit darüber bringen, wer der Urheber des grausigen Verbrechens ist.

Dresden, 12. Dezember. Das Kriegsgericht verurteilte den Infanteristen Schrelz, der außer außerordentlichen Verfehlungen in einer Eingabe an die Militärbehörde eine achtungswürdige Reueurung gegen König Georg getan hatte, wegen Majestätsbeleidigung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis.

Breslau, 12. Dez. Der "Kattowitzer Zeitung" zufolge wurden in Kiew plötzlich mehrere Offiziere verhaftet, weil sie bedeutende Summen unterschlagen haben

sollen, die zur Anschaffung von Wollhemden für die einberufenen Reserveoffiziere bestimmt war.

Petersburg, 12. Dezbr. Aus Mukden verlautet gerüchteweise, die japanische Regierung beabsichtige in der südlichen Mandchurie 7 Millionen Japaner anzusiedeln, um die Mandchurie mit Japan zu verbinden. Japan rechnet darauf, daß diese Bewohner auf die Nordmandchurie einwirken sollen.

London, 12. Dezbr. Die hiesigen Sonntagsblätter äußern die Überzeugung genug, daß das Ende der Belagerung von Port Arthur unmittelbar bevorstehe und damit der Gedanke an einen bevorstehenden Friedensschluß näherründe, vorausgesetzt, daß kein anderes Land in den Konflikt hineingezogen wird.

Kurze Chronik.

Hochwasser wird von der Fulda gemeldet. Infolge des anhaltenden Regens ist der Fluß über seine Ufer getreten und überflutet bereits in Kassel niedrig gelegene Stadtteile. Auch die Edder führt bereits Hochwasser und ist ebenso wie die Fulda im Steigen begriffen.

Das Ende eines Spekulanten. Nach Verübung von großen Beträgen und Unterschlagungen ist, wie man aus Kassel schreibt, dort der Inhaber der Schieferplatten- und Stein-Großhandlung, Grüner Weg 41, Georg Bartholomäus, durchgebrannt und vermutlich nach Holland entflohen. Bartholomäus soll Wechsels und Urkundenfälschungen verübt und dadurch widerrechtlich 80—10000 M. an sich gebracht haben, wodurch er auch zwei Verwandte um über 50000 M. schädigte. Auch mehrere Kasseler Firmen und auch zwei Bankhäuser in Kassel sind mit erheblichen Beträgen in Mitleidenschaft gezogen worden; von einem dritten Bankhaus hat er sich noch das Reisegeld zu erschwindeln gewußt. Seine Frau mit 7 Kindern hat Bartholomäus nahezu mittellos in Kassel zurückgelassen. Man glaubt, daß Bartholomäus sich in unglückliche Spekulationen eingelassen hat.

Infolge eines Brückeneinsturzes bei Oebelndorf kamen sechs Personen tot. Ihre Leichen wurden in der hochgebenden Flut gefunden.

Durch eine Frau entführt. Ein großer Skandal bildet in Florenz das Tagesgespräch. Es handelt sich um die Entführung einer jungen Engländerin, Fräulein Kopp, durch eine Gräfin F., die große Sympathien für das kaum 20jährige Mädchen an den Tag legte. Die Eltern haben einen Prozeß wegen Entführung gegen die Gräfin angestrengt.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 12. Dezember 1904.

Erich Krull aus Deuben, der bereits an der China-Expedition teilnahm, befindet sich bei den nach Deutsch-Siamsestraßen gegangenen Truppen. Er ist Unteroffizier bei der Feldtelegraphen-Abteilung.

Zum Schuldirektor in Großburgk wurde der Lehrer an der 4. Bürgerschule in Dresden-N. Herr Max Beyer einstimmig gewählt.

In der Nacht zum Freitag war in Nossen in dem beim Brande vom 16. April d. J. verlorent gebliebenen Hintergebäude des Stadtgutsbesitzers G. Kielwagen, in welchem sich der Pferdestall und die Wagenremise befanden, auf dem mit Hen, Stroh u. m. gefüllten Bodenräume Feuer ausgebrochen. Das alte Gebäude wurde nur zum Teil vom Feuer zerstört; ein liebergreifen auf das Vorberthaus, sowie auf das anstehende bewohnte Hintergebäude der Restauration "Zum Anker" wurde durch die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr verhütet.

Der Stadtverordnete Alwin Glans in Dresden ist zum Gemeindevorstand von Reit gewählt worden.

Ein großes Schadensfeuer brach gestern nacht in Werda in der Tischlerei der Bohleschen Werke in der Brunnentrasse aus und vernichtete die Tischlerei sowie das Kontorgebäude vollständig. Der Schaden ist ein bedeutender.

In Deutschendorf bei Grünhainichen verübte ein Buchhalter Unterschlagungen in Höhe von 7000 Mk. und wurde flüchtig. Der Verantwortliche wurde dazu von seiner Geliebten angestiftet.

Das 7jährige Lädchen des Gutsbesitzers Thomas in Röda geriet in die Dreschmaschine, wobei ihm das linke Bein derart zermalmt wurde, daß es abgenommen werden mußte.

Am Montag waren in Limbach zwei Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren gemeinsam in einen Teich gesprungen, um vereint in den Tod zu gehen; ein Waldarbeiter aber hatte sie beobachtet, stieg in den Teich und rettete mit eigener Lebensgefahr die beiden Mädchen, von denen das eine bewußtlos war.

Eine furchtbare Familiendirge spielte sich in dem Dorfe Neukirch bei Stolpen in der sächsischen Schweiz ab. Die dort wohnende behaarte Witwe Heinmann war mit ihrem erwachsenen Sohne, der in einer Knopffabrik angestellt war, in Streit geraten, weil dieser tagsüber nicht zur Arbeit gegangen war. Infolge dieses Streites beschloß der Sohn, seinem Leben ein Ende zu machen. Er verschaffte sich auf noch nicht aufgelöste Weise Chancen, tat dasselbe in ein gefülltes Wasser Glas, zeigte letzteres der Mutter mit den Worten: "Sieht Du, Mutter, ich vergesse mich!" und trank das Glas halb leer. Die nichts ahnende Mutter glaubte natürlich nicht an den Ernst dieser Worte und legte das nur halbgeleerte Glas ebenfalls an die Lippen und trank es leer. Inzwischen tat

das furchtbare Gift schon seine Wirkung bei dem Sohne. Er brach zusammen und starb vor den Augen der entsetzten Mutter. Aber auch diese spürte schon das Gift. In ihrer Lodesangst stürzte sie auf die Straße, um zu ihren Verwandten zu eilen. Aber auch sie brach zusammen und hauchte kurz nach dem Ende ihres Sohnes ebenfalls ihren Geist aus. Das entsetzliche Drama rief unter den Einwohnern des Ortes eine furchtbare Aufregung hervor.

Welche originellen Zugeständnisse heutzutage

folgender als verbürgt bezeichnete Fall, der aus der Gegend von Reichenbach i. V. berichtet wird. In einiger Entfernung von dort befindet sich ein Revier, das im nächsten Jahre neu zu verpachten ist. Der jetzige Jagdherr desselben, dem es anscheinend darum zu tun ist, das Revier um jeden Preis wieder zu erlangen, kam nun auf die gewiß höchst seltsame Idee, der Jagdgemeinschaft als Pachtzollung 200 Mark mehr als seither zu zahlen und der Gemeinde einen funkelnden Leichenhafen mancher Rurwald macht, um das von ihm beschossene Jagdlichhaber wird ob dieses Zugmittels den Kopf schütteln. Revier sich für die nächste Jagdperiode zu sichern, befragt

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Oktober 1904 bis 30. April 1905.

Nossen—Wilsdruff—Potschappel.

Potschappel—Wilsdruff—Nossen.

Entfernung km	W		S 10		12 ¹⁰		W 3 ¹⁰		8 ¹⁰		ab	Meissen	an	9 ¹⁰		12 ¹⁰		3 ¹⁰		—		8 ¹⁰		—			
0,0	—	—	—	—	9 ¹⁰	12 ¹⁰	4 ¹⁰	8 ¹⁰	—	—	ab	Nossen Bf.	an	8 ¹⁰	12 ¹⁰	1 ¹⁰	—	7 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	
1,2	—	—	—	—	9 ¹⁰	12 ¹⁰	4 ¹⁰	8 ¹⁰	9 ¹⁰	—	—	Haltow	ab	8 ¹⁰	11 ¹⁰	1 ¹⁰	—	7 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	
4,0	—	—	—	—	9 ¹⁰	2 ¹⁰	4 ¹⁰	9 ¹⁰	—	—	—	Siebenlehn	+	8 ¹⁰	11 ¹⁰	1 ¹⁰	—	7 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	
6,3	—	—	—	—	9 ¹⁰	2 ¹⁰	4 ¹⁰	9 ¹⁰	—	—	—	Oberursa-Bieberstein	+	8 ¹⁰	11 ¹⁰	1 ¹⁰	—	7 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	
7,9	—	—	—	—	10 ¹⁰	2 ¹⁰	4 ¹⁰	9 ¹⁰	—	—	—	Niederreinsberg	+	8 ¹⁰	11 ¹⁰	1 ¹⁰	—	7 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	
9,4	—	—	—	—	10 ¹⁰	2 ¹⁰	4 ¹⁰	9 ¹⁰	—	—	—	Oberreinsberg	+	8 ¹⁰	11 ¹⁰	1 ¹⁰	—	7 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	
11,0	—	—	—	—	10 ¹⁰	2 ¹⁰	5 ¹⁰	9 ¹⁰	—	—	—	Niederdittmannsdorf	+	8 ¹⁰	11 ¹⁰	1 ¹⁰	—	6 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	
12,8	—	—	—	—	10 ¹⁰	2 ¹⁰	5 ¹⁰	9 ¹⁰	—	—	—	Oberdittmannsdorf	+	8 ¹⁰	10 ¹⁰	1 ¹⁰	—	6 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	
16,6	—	—	—	—	10 ¹⁰	2 ¹⁰	5 ¹⁰	9 ¹⁰	—	—	—	Mohorn	ab	7 ¹⁰	10 ¹⁰	1 ¹⁰	—	6 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	
18,6	—	—	—	—	7 ¹⁰	10 ¹⁰	3 ¹⁰	5 ¹⁰	10 ¹⁰	—	—	—	Herzogswalde	+	7 ¹⁰	10 ¹⁰	1 ¹⁰	—	6 ¹⁰	9 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	
20,9	—	—	—	—	8 ¹⁰	11 ¹⁰	3 ¹⁰	6 ¹⁰	10 ¹⁰	—	—	—	Heiligsdorf	+	7 ¹⁰	10 ¹⁰	1 ¹⁰	—	6 ¹⁰	9 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	
25,0	—	—	—	—	8 ¹⁰	11 ¹⁰	3 ¹⁰	6 ¹⁰	10 ¹⁰	—	—	—	Birkenhain-Limbach	+	7 ¹⁰	9 ¹⁰	11 ¹⁰	—	5 ¹⁰	8 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	
27,9	—	—	—	—	8 ¹⁰	11 ¹⁰	3 ¹⁰	6 ¹⁰	10 ¹⁰	—	—	—	Wilsdruff	ab	7 ¹⁰	9 ¹⁰	11 ¹⁰	—	5 ¹⁰	8 ¹⁰	—	—	—	—	—	—	
km	5 ¹⁰	6 ¹⁰	8 ¹⁰	11 ¹⁰	3 ¹⁰	7 ¹⁰	10 ¹⁰	—	—	—	—	—	Wilsdruff	an	7 ¹⁰	—	—	11 ¹⁰	3 ¹⁰	5 ¹⁰	8 ¹⁰	12 ¹⁰	—	—	—	—	—
29,5	5 ¹⁰	6 ¹⁰	8 ¹⁰	11 ¹⁰	3 ¹⁰	7 ¹⁰	10 ¹⁰	—	—	—	—	—	Grumbach	ab	6 ¹⁰	—	—	11 ¹⁰	2 ¹⁰	5 ¹⁰	8 ¹⁰	12 ¹⁰	—	—	—	—	—
32,1	6 ¹⁰	8 ¹⁰	11 ¹⁰	3 ¹⁰	7 ¹⁰	10 ¹⁰	—	—	—	—	—	Kesseldorf	+	6 ¹⁰	—	—	11 ¹⁰	2 ¹⁰	5 ¹⁰	8 ¹⁰	12 ¹⁰	—	—	—	—	—	
35,8	5 ¹⁰	7 ¹⁰	8 ¹⁰	12 ¹⁰	4 ¹⁰	7 ¹⁰	11 ¹⁰	—	—	—	—	—	Niederdorf	+	6 ¹⁰	—	—	11 ¹⁰	2 ¹⁰	5 ¹⁰	8 ¹⁰	12 ¹⁰	—	—	—	—	—
36,9	5 ¹⁰	7 ¹⁰	9 ¹⁰	12 ¹⁰	4 ¹⁰	7 ¹⁰	11 ¹⁰	—	—	—	—	—	Zuckerode	+	6 ¹⁰	—	—	11 ¹⁰	2 ¹⁰	4 ¹⁰	8 ¹⁰	12 ¹⁰	—	—	—	—	—
38,8	6 ¹⁰	7 ¹⁰	9 ¹⁰	12 ¹⁰	4 ¹⁰	7 ¹⁰	11 ¹⁰	—	—	—	—	—	Potschappel	ab	6 ¹⁰	—	—	10 ¹⁰	1 ¹⁰	4 ¹⁰	7 ¹⁰	10 ¹⁰	F11 ¹⁰	—	—	—	—
6 ¹⁰	7 ¹⁰	9 ¹⁰	12 ¹⁰	4 ¹⁰	8 ¹⁰	11 ¹⁰	—	—	—	—	—	Dresden-A.	+	6 ¹⁰	—	—	10 ¹⁰	1 ¹⁰	4 ¹⁰	7 ¹⁰	11 ¹⁰	—	—	—	—	—	
6 ¹⁰	7 ¹⁰	9 ¹⁰	1 ¹⁰	5 ¹⁰	8 ^{10</}																						